# Der Jüdische Friedhof Breuna



Handbuch für Friedhofsbesucher

## Impressum:

| | | |
|---|---|---|
| Recherchen: | Julia Drinnenberg, Nathalie Hügues, | HHStAW = Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden |
| Redaktionelle Bearbeitung: | Julia Drinnenberg | HStAM = Hessisches Staatsarchiv Marburg |
| Übersetzung der hebräischen Inschriften: | Dvora Nekrich, Jerusalem | |
| Foto Titelseite: | Nathalie Hügues | |

## Quellen:

| | |
|---|---|
| HHStAW Abt. 365 Nr. 96 | Verzeichnis aller Familienväter und ihrer Söhne der Synagogengemeinde Breuna, 1807-1832 |
| HHStAW Abt. 365 Nr. 97 | Gräberverzeichnis des jüdischen Friedhofs der Synagogengemeinde in Breuna 1819-1934 von Baruch Wormser |
| HHStAW Abt. 365 Nr. 668 | Geburtsregister der Juden von Oberlistingen (Breuna), 1826-1890 (1937) |
| HHStAW Abt. 365 Nr. 94 | Sterberegister der Juden von Breuna 1826-1852 |
| HHStAW Abt. 365 Nr. 671 | Sterberegister der Juden von Oberlistingen (Breuna) 1827-1852 |
| HHStAW Abt. 365 Nr. 669 | Trauregister der Juden von Oberlistingen (Breuna) 1828-1851 |
| HHStAW Abt. 365 Nr. 89 und 90 | Geburtsregister der Juden von Breuna 1828-1852 |
| HHStAW Abt. 365 Nr. 92 | Trauregister der Juden von Breuna 1833-1851 |
| HHStAW Abt. 365 Nr. 663 | Geburtsregister der Juden von Niederelsungen (Wolfhagen) 1853-1872 |
| HHStAW Abt. 365 Nr. 95 | Sterberegister der Juden von Breuna 1853-1877 |
| HHStAW Abt. 365 Nr. 670 | Trauregister der Juden von Oberlistingen (Breuna) 1853-1886 |
| HHStAW Abt. 365 Nr. 672 | Sterberegister der Juden von Oberlistingen (Breuna) 1853-1890 |
| HHStAW Abt. 365 Nr. 665 | Sterberegister der Juden von Niederelsungen (Wolfhagen) 1854-1872 |
| HHStAW Abt. 365 Nr. 93 | Trauregister der Juden von Breuna 1854-1874 |
| HHStAW Abt. 365 Nr. 664 | Trauregister der Juden von Niederelsungen (Wolfhagen) 1855-1874 |
| HHStAW Abt. 365 Nr. 91 | Geburtsregister der Juden von Breuna 1866-1878 |
| HHStAM Bestand 909 | Hessische Geburten-, Ehe-, Sterbenebenregister der Standesämter Breuna, Oberlistingen, Oberelsungen, Volkmarsen u. Merxhausen |
| HStAM 18, Nr. 2627 | Verhältnisse der Juden im Kreis Wolfhagen, 1823, 1858 – 1859 |
| HStAM 76a, Nr. 28 | Aufstellen der Judentabellen, 1812 |
| HStAM 76a, 560 | Namentliche Verzeichnisse der im Distrikt Kassel wohnhaften israelitischen Familien (…) (1809 – 1810) |


Rolf Gerold, Die Geschichte der jüdischen Familien aus Niederelsungen 2021

Ursula Schön, Jüdische Mitbürger in Wettesingen, Wettesinger Geschichtsblätter 2017

www.lagis-hessen.de Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen

https://jinh.lima-city.de/index-gene.htm Hans-Peter Klein, Stammbäume von Familien aus Breuna, Oberlistingen und Niederelsungen

www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/ Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945

# Vorwort

Der jüdische Friedhof in Breuna ist mit einer Fläche von 48,82 ar einer der größten im Landkreis Kassel. Er besteht seit dem 17. Jahrhundert. Juden aus Oberlistingen, Niederelsungen, Wettesingen und Escheberg fanden hier ihren letzten Ruheplatz. Bis die jüdische Gemeinde Herlinghausen* 1836 einen eigenen Friedhof in der Gemarkung Wettesingen einrichtete, wurden deren Verstorbene ebenso auf dem Friedhof in Breuna beerdigt.

In den ersten Jahren wurden keine Grabsteine gesetzt. Heute sind noch 38 Grabsteine erhalten, zu denen in jüngeren Jahren ein Gedenkstein und ein Mahnmal hinzugekommen sind. Im Vorwort zu seiner Dokumentation des Friedhofs vom Juli 1938 schreibt Baruch Wormser aus Grebenstein (1873-1959), dass aus der Zeit vor 1819 keine Grabsteine festgestellt werden konnten. Nachgrabungen auf dem älteren Teil hätten jedoch überall menschliche Gebeine zum Vorschein gebracht.

Das älteste lesbare Datum der zum Teil stark verwitterten Inschriften stammt aus dem Jahr 1819 (ein unbekannter Mann). Die beiden jüngsten Grabsteine, die vor der Auslöschung der jüdischen Gemeinde gesetzt wurden, waren im Jahr 1934 für Baruch Hamberg, der 50 Jahre lang der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde war, und im Jahr 1935 für Moses Eichholz. Die letzte Beerdigung war im Dezember 1940 für Markus Braunsberg. Der Breunaer Totengräber widersetzte sich dem Beerdigungsverbot durch die örtlichen Nazis und grub ihm ein Grab. Mit diesem Handbuch können nun Besucher die Grabsteine nach einem Lageplan gezielt aufsuchen. Es transkribiert und übersetzt die hebräischen Inschriften, dokumentiert die deutschen Inschriften und ergänzt sie jeweils um die noch in den historischen Quellen auffindbaren Informationen über die Verstorbenen. Ihre Herkunft, die Ehegatten und Kinder, die Verwandtschaftsbeziehungen der Verstorbenen untereinander und ihre Berufe konnten aus den Geburts- Trau- und Sterberegistern der jüdischen Gemeinde ermittelt werden, die ab 1823 geführt wurden. Auch die Standesamtsregister ab 1874 wurden befragt. Sie geben Auskunft über Herkunft, Eltern, Berufe und zum Teil auch die Wohnadressen. Abhängig von der Vollständigkeit der Quellenlage konnten nicht bei allen Verstorbenen detaillierte Informationen gesammelt werden. Doch in den meisten Fällen entsteht ein – wenn auch unscharfes – Bild von einem Menschen und den Lebensumständen seiner Zeit.

Im Judentum bleiben Gräber aus religiösen Gründen ewig bestehen. Grabstätten und Grabsteine werden nicht wie auf christlichen Friedhöfen nach einer Ruhefrist entfernt. Die Zerstörungen auf jüdischen Friedhöfe warten vorsätzliche und brutale Aktionen der Nationalsozialisten, die bis heute nachwirken und vor allem die Nachkommen der jüdischen Familien schmerzt, die Nordhessen auf den Spuren ihrer Vorfahren besuchen.

Im Gegensatz zu anderen Friedhöfen der Umgebung (Wolfhagen, Volkmarsen oder Niedermeiser) zeigt der Breunaer Friedhof relativ wenige Verluste durch Einwirkungen in der NS-Zeit. Die oben erwähnte

Dokumentation von Baruch Wormser ermöglichte uns einen Vergleich zwischen dem heutigen Bestand und dem von 1938. Dabei haben wir uns bei der Nummerierung der Grabsteine seinem Weg entlang der Reihen angepasst. Unregelmäßigkeiten vor allem bei den Grabsteinen von Nr. 1 bis Nr. 8 (älterer Teil) lassen vermuten, dass bei der Restaurierung des Friedhofs nach 1945 Grabsteine teilweise nicht exakt an ihren ursprünglichen Grabstellen wieder aufgestellt wurden.

Die Grabsteine sind im Buch folgendermaßen gekennzeichnet (Beispiel):
Nummerierung nach Baruch Wormsers Liste: **W16**
Nummerierung des heutigen Bestands: (Grab Nr. 16)

Jeder einzelne Grabstein einer oder eines Verstorbenen kann auch als Gedenkstein für deren Kinder und Enkel betrachtet werden, die kein Grab bekommen haben, weil sie im Holocaust ermordet wurden. Auch an sie – die Nachkommen der jüdischen Familien aus Breuna, Oberlistingen, Niederelsungen und Wettesingen* und ihr Schicksal in der NS-Zeit – will dieses Handbuch im letzten Kapitel erinnern.

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist."
(Talmud)

*Herlinghausen wurde in diesem Handbuch ausgenommen, da dieses Kapitel im Handbuch für die jüdische Gemeinde Herlinghausen (Jüdischer Friedhof Wettesingen) gesondert aufgegriffen wird. Das Handbuch für den Wettesinger Friedhof kann im Rathaus Breuna mit dem Friedhofsschlüssel ausgeliehen werden.

## Zur Entstehung dieses Handbuchs als Schülerprojekt

Die Klasse R10a der Gustav-Heinemann-Schule mit ihrer Lehrerin Frau Sara Yohannes beteiligten sich im Jahr 2023 im Rahmen eines Schulprojekts unter der Leitung von Julia Drinnenberg und Gabriele Hafermaas (Stadtmuseum Hofgeismar) an der Erkundung und Dokumentatíon des jüdischen Friedhofs Breuna. Mit der Vermessung der Grabsteine und deren Koordinaten schafften sie die Voraussetzung für die Zeichnung des Lageplans. Dieser wurde von Gabriele Hafermaas auf der Grundlage der Liegenschaftskarte von Geoportal Hessen gezeichnet. Alle erarbeiteten Daten werden zudem in der Datenbank Jüdische Friedhöfe im Landesgeschichtlichen Informationssystem *Lagis Hessen* abrufbar sein (siehe Quellen auf der ersten Seite).

Wir danken der Geschichtsgruppe im Förderverein Niederelsungen, besonders Herrn Ralf Gerold für die freundliche Unterstützung. Ebenso sei Herrn Frank Krakenberg und Herrn Rolf Hartmann aus Breuna für ihre Mithilfe bei unserer Recherche gedankt.

Das Projekt wurde gefördert durch die International Association of Jewish Genealogical Societies und die Gerhard-Fieseler-Stiftung.






GERHARD-FIESELER-STIFTUNG

# Jüdische Friedhöfe – eine Einführung

## Bet Olam - Haus der Ewigkeit

Dies ist nur einer der Namen für einen jüdischen Friedhof. „Bet ha Chaim“ – Haus des Lebens, wird er auch genannt oder „Bet ha Shalom“ – Haus des Friedens. Oder im Jiddischen einfach nur „Der gute Ort“. „Haus der Ewigkeit“ deutet darauf hin, dass ein jüdischer Friedhof eine unantastbare, ewige Ruhestätte ist. Die Gräber werden niemals wie bei christlichen Friedhöfen nach einer Ruhefrist eingeebnet, was in dem Glauben an die Auferstehung von Seele und Geist begründet ist.

## Statt Blumen – kleine Steine

Blumenschmuck und Kränze fehlen. Efeu, Gräser und Wildpflanzen wachsen als Zeichen für das ungestörte Verbundensein des Friedhofs mit dem Werden und Vergehen der Natur. Nach uralter Tradition legen Besucher Steinchen auf den Grabstein als Zeichen, dass der oder die Tote nicht vergessen ist.

## Grabsymbole

Als charakteristisches jüdisches Grabsymbol ist auf dem Friedhof in Breuna einzig der Davidstern (Grab 38 und Gedenkstein 40) zu finden. Vorherrschend sind Voluten sowie florale und fächerförmige Elemente. Fast macht es den Eindruck, man habe in hier auf aufwendigere Grabsteingestaltung generell verzichtet. Es ist nicht bekannt, ob weitere jüdische Grabsymbole, wie sie in der nordhessischen Umgebung üblich waren, Zerstörungen in der NS-Zeit zum Opfer gefallen sind. Als Beispiel seien die segnenden Hände der Kohanim genannt: Die Familiennamen Kohen (Cohen), Katz und Katzenstein weisen auf eine Abstammung von der Familie der Kohanim hin, die ursprünglich als Priester im Tempel für den Gottesdienst zuständig waren. Der Name Katz oder seine Abwandlungen Katzenstein/Katzenberg ist gebildet aus den Anfangsbuchstaben „K“ und „Z“ (Kohen zadek = Priester der Gerechtigkeit).



Die segnenden Hände eines Cohen – Darstellung auf dem jüdischen Friedhof in Grebenstein

## Der jüdische Kalender

Die Daten auf den hebräischen Inschriften folgen dem jüdischen Kalender. Die jüdische Zeitrechnung beginnt mit dem Jahr 3761. Nach der hebräischen Bibel wurde in diesem Jahr die Welt erschaffen. 2025/26 ist nach dem jüdischen Kalender das Jahr 5786. Es hat am 15. September begonnen. Die Tausenderzahl wird auf Grabinschriften oft weggelassen (die sogenannte kleine Zählung).

Die Monate sind:

| | |
|---|---|
| Nissan | März – April |
| Ijar | April – Mai |
| Siwan | Mai – Juni |
| Tammus | Juni – Juli |
| Aw | Juli – August |
| Elul | August – September |
| Tischrei | September – Oktober |
| Cheschwan | Oktober – November |
| Kislew | November – Dezember |
| Tewet | Dezember – Januar |
| Schwat | Januar – Februar |
| Adar | Februar – März |

## Die Himmelsrichtung

Die Ausrichtung der Gräber nach Osten ist im Glauben an die Auferstehung der Toten begründet. Von Osten her, aus der Richtung Jerusalems, wird im Judentum am Tag der Auferstehung der Messias erwartet.

## Die Inschriften

Die Inschriften veränderten sich im Lauf der Zeit. Während Grabsteine bis zum 17. Jahrhundert ausschließlich hebräische Inschriften trugen, setzten sich im 18. Jahrhundert zusätzliche deutsche Inschriften durch, meist auf der Rückseite des Grabsteins. Im 19. Jahrhundert wurden deutsche Inschriften auf der Vorderseite vorherrschend, oft nur durch wenige hebräische Zeilen ergänzt.
Eine hebräische Grabinschrift setzt sich zusammen aus dem Namen, den Lebensdaten und der Hervorhebung der Tugenden der Toten, gerahmt von einer Einleitungsformel und dem Schlusssegen.

## Die Einleitungs- und die Schlussformel

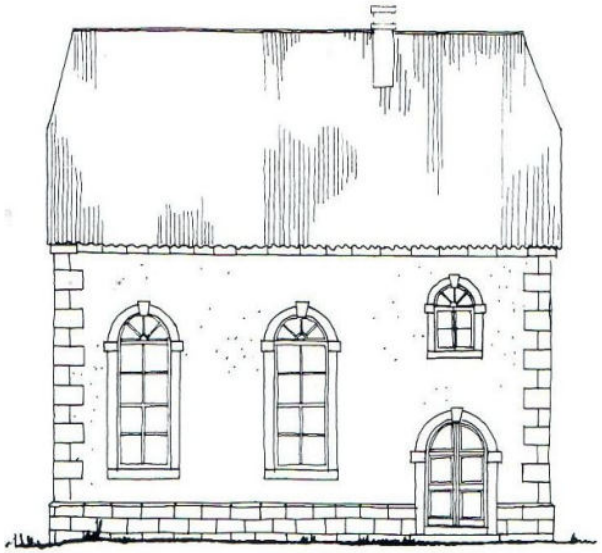
**פ'נ'**– hier ruht, oder **פ"ט** – hier liegt geborgen. Diese Formel leitet bei fast allen Grabsteinen die Inschrift ein. Meist endet eine hebräische Inschrift mit dem nach 1. Samuel 25:29 abgewandelten Schluss-Segen: **ת'נ'צ'ב'ה'** – Seine/Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens.

## Regeln beim Besuch des Friedhofs

Am Sabbat und an den jüdischen Feiertagen ist das Betreten des Friedhofs nicht gestattet. Als Zeichen der Ehrfurcht vor dem Allerhöchsten tragen jüdische Männer beim Besuch des Friedhofs eine Kopfbedeckung. Auch nicht-jüdische Friedhofsbesucher bedecken ihren Kopf aus Respekt vor den Bräuchen des Judentums.

Eigentümer des Friedhofs ist der Landesverband der jüdischen Gemeinden in Hessen. Das Friedhofsgelände wird von der Stadt Breuna gepflegt. Dieses Handbuch und ein Lageplan können gegen ein Pfand (Personalausweis o.ä.) im Rathaus Breuna – zusammen mit dem Schlüssel zum Eingangstor – für den Besuch des Friedhofs ausgeliehen werden.

Der jüdischen Gemeinde gehörten eine Synagoge, ein rituelles Bad und der Friedhof.
Bild rechts: Rekonstruktion der Synagoge in Breuna von Thea Altaras
(Quelle: Thea Altaras, Synagogen und rituelle Tauchbäder in Hessen, 1994 S.162)



## Kurze Geschichte der jüdischen Gemeinde Breuna

**Seit 1744** Vier jüdische Familien sind in Breuna nachweisbar.

**18. Jhd.** Die jüdische Gemeinde legt einen Friedhof an.
Auch die Juden aus Oberlistingen, Niederelsungen, Niederlistingen, Wettesingen und bis 1835 auch die Juden aus Herlinghausen werden in Breuna beigesetzt.
Bis ca. 1850 werden keine Grabsteine gesetzt.
Die älteste lesbare Inschrift ist aus dem Jahr 1810.

**1808** Breuna gehört zum Königreich Westfalen unter der Herrschaft von Napoleons Bruder Gérôme Boaparte.
Juden bekommen erstmalig alle Bürgerrechte.
Jetzt müssen sie sich reguläre Nachnamen zulegen.
Die Familiennamen Hamberg, Braunsberg oder Eichholz sind von den örtlichen Berg- und Flurnamen entlehnt.

**1862** Die Synagoge der bis dahin selbständigen jüdischen Gemeinde Niederelsungen brennt ab. Ende des 19. Jhd. wird die Gemeinde Oberlistingen-Wettesingen noch als selbständige Gemeinde aufgeführt. Ab 1916 gehören die Juden aus Niederelsungen, Oberlistingen und Wettesingen zur jüdischen Gemeinde Breuna.

**1876** Eine Synagoge wird gebaut. 36 Männer und 12 Frauen finden darin Platz. (Lange Straße 70).
Eine jüdische Schule und eine Mikwe gehören zu den Einrichtungen der Gemeinde.

**bis 1885** Die Anzahl der Gemeindemitglieder wächst auf 40 Personen. Überwiegend betreiben die Familienvorstände Vieh- und Pferdehandel. Einige Juden betreiben auch Landwirtschaft im Nebenerwerb oder auch kleine Ladengeschäfte mit Textilien und Waren des täglichen Bedarfs. Nach 1885 wird die Gemeinde durch Abwanderung in größere Städte langsam kleiner.

**1924** In Niederelsungen leben 12 Jüdische Einwohner, 1932 leben hier 10 jüdische Einwohner.
In Oberlistingen leben sechs jüdische Einwohner, 1932 leben dort 3 jüdische Einwohner.
In Wettesingen leben 1835 fünf, 1905 zehn, und 1932/33 ein Einwohner.

**1935** Der jüngste Grabstein (letzter vor der Auslöschung der jüdischen Gemeinde) wird für Moses Eichholz gesetzt.

**1938** Baruch Wormser aus Grebenstein listet alle Inschriften des Friedhofs auf.

**9./10. Nov. 1938** Obwohl die Synagoge nicht mehr im Besitz der jüdischen Gemeinde ist, wird sie von SA-Männern in Brand gesetzt. Aus den Überresten entsteht eine Scheune.

**1940** Die Nazis verweigern den Angehörigen des verstorbenen Mathias Braunsberg eine Beerdigung. Der Totengräber widersetzt sich jedoch dem Verbot und begräbt ihn.

**Nach 1945** Zerstörte Grabsteine werden wieder hergerichtet, umgeworfene Steine wieder aufgestellt. Die Reihenfolge der Grabsteine ist heute teilweise verändert im Vergleich zur Auflistung von 1938 durch Baruch Wormser.

**1996** 1996 wird ein Gedenkstein für Mathias Braunsberg und seine Familie von den Nachfahren der Familie errichtet (Grab Nr. 39).

**Heute** Eigentümer des Friedhofs ist der Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Hessen. Die Gemeinde Breuna sorgt für die Pflege des Geländes.

# Die Dokumentation der Grabsteine

In einigen Fällen sind die Übersetzung der hebräischen Inschriften wegen starker Verwitterungen oder Zerstörungen nicht oder nur unvollständig möglich. Ebenso ist ein Teil der deutschen Inschriften verwittert. Teilweise konnten die Verstorbenen jedoch auf Grundlage der Aufzeichnungen Baruch  Wormsers den unleserlichen Grabsteinen und auch einigen Lücken in den Reihen zugeordnet werden.

Die Nummerierung der heutigen Grabsteine folgt dem Weg der Aufzeichnungen Wormsers. Die heutigen Grabsteine werden den entsprechenden Grabsteinen der Dokumentation Baruch Wormsers gegenübergestellt und sind entsprechend gekennzeichnet.

Durch fehlende Steine decken sich beide Zählungen nicht immer.

Nummerierung des aktueller Bestands (Beispiel): (Grab Nr. 1)

Nummerierung nach der Liste Wormsers (Beispiel): **W1**

Zum besseren sprachlichen Verständnis sind in die Übersetzung der hebräischen Inschrift Kommata und in eckigen Klammern Ergänzungen beigefügt. Die deutschen Inschriften wurden unverändert übernommen.

## Der Lageplan

mit den nummerierten Grabsteinen befindet sich auf den letzten Seiten des Handbuchs.

# 1. Unbekannte Person – Beginn 19. Jahrhundert W?

Die Inschrift ist vollkommen verwittert.

| Hebräische Inschrift nach Wormser | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| - - - | | - - - | - - - |

Eine unbekannte Person, die wohl zu Beginn des 19. Jahrhunderts verstorben ist.

Baruch Wormser beginnt mit seiner Auflistung der Grabinschriften – wie dieses Handbuch – mit dem alten Teil der Gräber.

Seine als erstes notierte Inschrift stimmt mit der des heutigen Grabes Nr. 4 überein: Mordechai, Sohn des Simon, gestorben 1882.

# 2. Simon, Sohn des Abraham – 1819

W2

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פט | | Hier liegt begraben | Unleserlich |
| כתר ... | | Krone … | |
| שמשון בן כה | | Shimshon, Sohn des geehrten | [Deutsche Inschrift nach Womser:] |
| אברהם נפטר | | Avrahams, gestorben | Simson Sohn des Abraham gest. 579 = 1819 |
| ... | | … | |
| תקעט לנתה | | [5]579 | |
| ... | | ... | |

Die Inschrift des Grabsteins für Simon, Sohn des Abraham, ist nur teilweise zu entziffern. Sie stimmt mit der zweiten Inschrift auf Baruch Wormsers Liste überein. Dessen Angaben sind noch etwas ausführlicher: Schimschon, Sohn des geehrten Avraham … verstorben in hohem Alter am … [5]579 - das Jahr 1819.

Das Sterbedatum liegt noch vor der Zeit der Einführung eines Sterberegisters der jüdischen Gemeinde. Die Suche in älteren Quellen nach den Vornamen von Vater und Sohn ergab kein Ergebnis. Somit konnte diese Person bislang nicht identifiziert werden.

## W2a Fehlender Stein: Unbekannt – 19. Jahrhundert

1938 noch vorhanden, aber schon damals für Baruch Wormser „gänzlich unleserlich“

## W2b Fehlender Stein: Unbekannt – 19. Jahrhundert

1938 noch vorhanden, aber schon damals für Baruch Wormser „gänzlich unleserlich“

## 3. Unbekannt – vermutlich Meyer Ferse - 1876 W3

Die Inschrift des Grabsteins ist vollkommen verwittert, aber nach der Liste Baruch Wormsers zu identifizieren.

| Hebräische Inschrift nach Wormser | Übersetzung | Deutsche Inschrift nach Wormser |
|---|---|---|
| 'מאיר בר יצחק פערזע נפ' ביום ה' ע'ר'ח<br><br>'כסליו ת'ר'ל'ו | Meyer Sohn des Izhak Ferse gestorben am Donnerstag<br>Vorabend des Monats<br>Kislev [5]636 | Meier Ferse Oberlistingen gestorben 1875<br>[hier muss B. Wormser ein Fehler im<br>Sterbejahr unterlaufen sein. Meyer Ferse<br>starb laut Standesamtsregister 1876.] |

Baruch Wormser erwähnt unter **W3** einen Grabstein mit der Inschrift für Meyer Ferse aus Oberlistingen, der am 6. Kislev [5]636 (16. November 1875) mit 75 Jahren gestorben ist. Das Sterbenebenregister der jüdischen Gemeinde und das Standesamtsregister zeigen

davon abweichend das Jahr 1876 an. Meyer Ferse lebte mit seiner Familie in Oberlistingen im Haus Nr. 57. Das Haus hatte vor dem Abriss die Nummer 37 (Wachholderweg).
Die Verhältnisse, in denen er aufwuchs, sind beispielhaft für die Lebensbedingungen der meisten jüdischen Familien zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf dem Land und soll daher an dieser Stelle ausführlicher beschrieben werden:
Der Handelsmann Meier Ferse wurde 1799 geboren als ältester Sohn des Händlers Itzig Ferse. Dieser ernährte seine 9-köpfige Familie durch den Betrieb eines „kleinen Landhandels“. Zusätzlich hatte er die Erlaubnis für den Verkauf von 20 Losen einer Lotterie im Jahr.
Meyer Ferse heiratete am 12. Januar 1842 Hannchen, geborene Hamberg. Er handelte mit Lein- und Kleesamen. Ab 1832 unterzeichnet er in den Sterberegistern als Gemeindeältester. Seine Kinder waren Itzig/Isaak *1842, Juda *1845 (er starb mit 3 Jahren), Salomon *1847, Baruch *1850, Jacob 1852, Moses *1853, Bertha *1858 und Samuel *1860 (er starb nach 12 Wochen).
Meier Ferse wurde am 19. November 1876 beerdigt. Sein Sohn Isaak zeigte seinen Tod an.

Ein weiteres Mitglied der Familie hatte 1938 noch einen Grabstein auf dem Friedhof:

- Seligmann Ferse, war ein jüngerer Bruder des Meier/Meyer Ferse. Auf der Grundlage der Liste Baruch Wormsers kann ihm der heute unleserliche Grabstein Nr. 22 **(W21)** zugeordnet werden.

Mindestens sechs Mitglieder der Familie Ferse wurden im Holocaust ermordet. Siehe Seite 74.
Grafik Familie Ferse, Seite 85.

# 4. Mordechai, Sohn des Simon

W1

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift nach Wormser |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Mordechai gen...gest. 582 =1822 |
| מרדכי המכונה | | Mordechai, | |
| טמפל בר שמעון | | genannt Tempelmann [?], Sohn des Simon | |
| נפטר בש ... ט"ו אייר | | verstorben … 15. Iyar | |
| ... לפ"ק | | … nach kurzer Rechnung | |
| ... | | ... | |

Mordechai, Sohn des Simon, gestorben im April/Mai 1822. Es besteht eine Ähnlichkeit zu Name und Datum des ersten Grabstein auf der Liste Baruch Wormsers: Mordechai, genannt Tempelmann (?), … Schimon, verstorben 15. Iyar [5]582.

Das Sterbedatum ist umgerechnet der 6. Mai 1822. Dieses Datum liegt vor Beginn der Sterberegister der jüdischen Gemeinde, somit konnte die Identität des Verstorbenen bislang noch nicht festgestellt werden.

Ob die ungewöhnliche Bezeichnung *Tempelmann* auf die Funktion dieses Mannes als Synagogendiener hinweist, kann nur vermutet werden.

# 5. Izhak, Sohn des Jechiel – 1820 W?

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | - - - |
| יצחק בחר יחיאל | | Izhak, Sohn des Jechiel | |
| נפטר ... מטות | | verstorben … Wochenabschnitt | |
| תקפ | | 1820 | |
| ... | | ... | |

Die sehr lückenhafte Inschrift lässt keine eindeutige Zuordnung zu einer Person zu. 1820 liegt vor der Zeit der Sterberegistern.

# 6. Perel/Perle/Feigel Basch (?) - 1824 W?

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | - - - |
| א"ח צ' עשתה | | [die] wichtige Frau, Gerechtigkeit [hat sie] getan | |
| כאביגיל פערל [פייגל?] | | wie Abigail, Perel [Perle? Feigel?] | |
| בת רבקה א"כ | | Tochter der Rifka, Frau des geehrten | |
| ישעיה בש ה'ל יום | | Jeshayahu Basch*, in ihre Welt gekehrt am | |
| ג כה א"ר תקפד לפ"ק | | Dienstag 25ter [5]584 nach kurzer Rechnung | |
| ת'נ'צ'ב'ה' | | Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | |

Perle/Feigel Basch starb am 27. Mai 1824. *Basch ist eine Abkürzung für Ben Sch… (zum Beispiel: Ben Schlomo, d.h. Sohn des Schlomo)

# 7. Maryanne/Miriam Braunsberg, geborene Schöneberg – 1877 W4

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | unleserlich |
| אישה ישרה | | [die] ehrliche Frau | |
| מרת מרים אשת | | Frau Miriam, Ehefrau | [Deutsche Inschrift nach Wormser:] |
| חיים ברנשבערג | | des Chaim Braunsberg | Miriam, Frau des |
| נפטרה בעבא | | verstorben [?] | Chaim Braunsberg 1876 |
| … | | … | |
| ... | | ... | |
| ת'נ'צ'ב'ה' | | Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | |

Maryanne/Miriam Braunsberg, geborene Schöneberg, geboren am 25. Dezember 1820, war die Tochter des Zierenberger Buchbinders Joseph Schöneberg und dessen Ehefrau Minkel, geborene Meyer. Maryanne heiratete am 1. Januar 1849 den Handelsmann Heinemann/Chaim Braunsberg aus Breuna (Grab Nr. 29). Ihre Kinder waren Josef *1850 (Grab Nr. 31), und Matthias *1856 (Gedenkstein für Mathias und Helene Braunsberg Nr. 39).
Miriam Braunsberg starb mit 56 Jahren am 24. Juli 1877 in Breuna, Geismarer Weg 63, Kasseler Straße 13.

Verwandte auf dem Friedhof sind:

- Heinemann/Chaim Braunsberg (Grab Nr. 29), Maryannes Ehemann
- Jette/Giedel/Gittel Braunsberg, geborene Heilbrunn (Grab Nr. 8), Frau des Herz Braunsberg, ein Bruder von Maryannes Ehemann Heinemann

- Sara Braunsberg, geborene Wolf (Grab Nr. 19), erste Frau von Maryannes Sohn Mathias
- Josef  Braunsberg (Grab Nr. 31), Maryannes Sohn
- Rosa Braunsberg, geborene Hamberg (Grab Nr. 11), Josefs erste Ehefrau, Maryannes Schwiegertochter
- Esther Braunsberg, geborene Braunsberg (Grab Nr. 20), die zweiten Ehefrau ihres Sohnes Josef
- Mathilde Braunsberg, geborene Hamberg (Grab Nr. 26), die dritte Ehefrau des Josef Braunsberg
- Mathias Braunsberg und dessen Frau Helene, geborene Katzenstein, Maryannes Sohn und Schwiegertochter (Gedenkstein 39)

Siehe dazu auch im Anhang die Grafik Familienüberblick Braunsberg auf Seite 86 – 87.

Zu den Opfern des Holocaust aus der Familie Braunsberg, siehe Anhang Seite 65.

# 8. Jette/Giedel/Gittel Braunsberg, geborene Heilbronn – 1880 W5

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Unleserlich |
| אשה ישרה | | [die] ehrliche und | |
| וחשובה מרת | | wichtige Frau | [Deutsche Inschrift nach Wormser:] |
| גיטל אשת | | Gittel, Ehefrau des | Gittel, Frau des |
| - הערץ ברונס | | Herz Brauns- | Herz Braunsberg 1880 |
| בערג נפטרת | | berg, verstorben | |
| 'יא אלול ת'ר'מ | | 11. Elul [5]640 | |
| לפ"ק | | nach kurzer Rechnung | |
| 'ת'נ'צ'ב'ה | | Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | |

Jette/Giedel/Gittel Braunsberg, geborene Heilbronn wurde um 1816 in Stadt Lengsfeld (Schenklengsfeld) geboren. Ihre Eltern waren der Handelsmann Leiser Hirsch Heilbronn und dessen Ehefrau Janet, geborene Schwarz. Jette heiratete mit 34 Jahren am 3. Juni 1851 den 33-jährigen Schuhmacher Herz Braunsberg **(W 20)** aus Breuna, einen Bruder des Heinemann Braunsberg (Grab Nr. 29). Ihre Tochter war Esther Braunsberg *1855 (Grab 20), die spätere Frau des Josef Braunsberg (Grab Nr. 31). Jette Braunsberg lebte mit ihrer Familie im Rottwege 17, heute Volkmarser Straße 7 in Breuna. Jette Braunsberg starb nach den Angaben des Sterberegisters des Standesamtes mit 59 Jahren am 18. August 1880.

Weitere Verwandte aus der Familie ihres Mannes Herz Braunsberg sind auf dem Friedhof begraben. Siehe dazu unter Grab W20, sowie den Familienüberblick Braunsberg im Anhang auf Seiten 86 – 87.

Zu den Opfern des Holocaust der Familie Braunsberg, siehe Seite 63.

# 9. Itzig/Isak Eichholz – 1885

W6

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift Rückseite |
|---|---|---|---|
| איש ירא שמים | | [Ein] gottesfürchtiger Mann | Ruhe in Frieden |
| צדקה עשה בחיים | | Gerechtigkeit tat [er] in seinem Leben | Isak Eichholz |
| כדברו היה נאמן | | zu seinem Wort gehalten hat [er] | Niederelsungen |
| יצחק בן אלחנן | | Izak, Sohn des Elchanan | gb. 19. Jan. 1792 g. 18. Feb. 1885 |
| מלמד ושץ נפטר | | Lehrer und Gemeindegesandter | |
| ג' אדר ת'ר'מ'ה' לפ"ק | | 3. Adar [5]645 nach kurzer Rechnung | |

Der Handelsmann Itzig/Isak Eichholz wurde laut Inschrift am 19. Januar 1792 geboren. Seine Eltern waren Elchanan (auch Hone) und Mindel Eichholz aus Herlinghausen. Er lebte 1823 nach seiner Heirat mit Rebecka Möllerich seit 4 Jahren in Niederelsungen Nr. 26, heute Reinhof Nr. 2. Isak Eichholz besaß ein Haus und Ackerland. Er trieb Handel mit Fellen und schlachtete. Von der Gemeinde wurde er zudem als Vorsänger, Lehrer und Schächter bestellt. Itzig und Rebecka Eichholz's Kinder waren (soweit bekannt) Levi *1820, Minna *1823, Benjamin *1824, Rosette *1828, Haune *1830 (Grab Nr. 33) und Samuel *1832. Itzigs Frau Rebecka starb schon 1847 mit 50 Jahren. Itzig wurde 92 Jahre alt; er starb am 18. Februar 1885. Der Sohn Haune lebte im Haus Nr. 89, heute Zierenberger Straße 9. Hier starb auch Isak Eichholz. Mehrere Nachkommen und Verwandte der Familie Eichholz fielen dem Rassenwahn der Nationalsozialisten zum Opfer. Siehe dazu die Seiten 69 – 70. Verwandte auf dem Friedhof: Haune Eichholz, Isaks Sohn (Grab Nr. 33)

- Jettchen Eichholz, geborene Eichholz, Haunes Ehefrau (Grab Nr. 33)
- Moses Eichholz, Haune Eichholz' Sohn, Isak Eichholz's Enkel (Grab Nr. 27)
- Rosa Eichholz, geborene Speier, Moses' Ehefrau (Grab Nr. 35). Siehe auch Grafik Familienüberblick Eichholz im Anhang, Seite 79.

# 10. Heinemann/Chaim Weinberg – 1886

W7

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift Rückseite |
|---|---|---|---|
| בעל יראה וישר | | Gottesfürchtig und ehrlich Chaim, Sohn des Zeev, | Hier ruhet |
| חיים בר זאב נפטר | | verstorben | Heinemann Weinberg |
| … לפ"ק | | … nach kurzer Rechnung | |

Der Lumpensammler Heinemann Weinberg wurde 1819 in Breuna als Sohn des Metzgers Wolf Weinberg und dessen Ehefrau Gütel, geborene Heinemann geboren. Er heiratete am 4. Februar 1857 Edel/Emma, geborene Kleeberg, aus Salzkotten.
Durch die lückenhafte Quellenlage können Heinemanns Kinder nicht mit Sicherheit festgestellt werden.
Laut Geni* wurde im Jahr der Heirat ein Sohn Wolf *1857 geboren. Heinemann Weinberg starb mit 66 Jahren am 7. Januar 1886 in Breuna in seiner Wohnung Rottweg Nr. 20 ½ – heute Volkmarserstraße Nr. 10. Der Handelsmann Markus Goldwein, der im gleichen Haus lebte, meldete dessen Tod.

* Zusätzliche Quelle: https://www.geni.com/people/Wolf-Weinberg/6000000178469088829

# 11. Rosa/Kreschen Braunsberg, geborene Hamberg – 1886 W8

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift Rückseite |
|---|---|---|---|
| אישה | | Frau [Gattin] | Frau |
| מרת | | Frau | Rosa Braunsberg |
| … | | … | geb. Hamberg |
| … | | … | |
| נפטרה | | verstorben | |
| תרמו לפק | | [5]646 nach kurzer Rechnung | |
| ה'צ'נ'ת | | Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | |

Rosa/Kreschen Braunsberg, geborene Hamberg, wurde geboren am 23. April 1851 in Breuna. Ihre Eltern waren der Handelsmann Juda Hamberg II und dessen Ehefrau Bertha, geborene Goldwein. Ihr Vater war ein Sohn von Samuel Juda, Bruder von Moses Braunsberg (Grab Nr. 17). Baruch Hamberg *1856 (Grab Nr. 38) war eines von Rosas vier Geschwistern.

Mit 23 Jahren heiratete sie am 13. August 1874 den 24-jährigen Joseph Braunsberg (Grab Nr. 31). Sie lebten im Haus beim Rathause Nr. 119 – heute Kirchweg 9. Sie bekamen fünf Kinder: Johanna *1875, Judchen/Henriette, *1876 Julius 1878, Max/Mathias *1881 und Salomon/Salo *1883. Rosa starb mit 36 Jahren am 7. Juni 1886 bei der Geburt eines Mädchens, das am gleichen Tag starb. Ihr Ehemann Joseph heiratete in zweiter Ehe Esther, geborene Braunsberg (Grab Nr. 20) und bekam mit ihr zwei weitere Kinder, die beide im Holocaust ums Leben kamen. Siehe dazu auch Anhang Seiten 65 – 68.

Als auch Esther starb, heiratete Joseph in dritter Ehe Mathilde Hamberg, (Grab Nr. 26).

Weitere Verwandte aus ihrer Familie (Hamberg) und der Familie ihres Mannes (Braunsberg) liegen auf dem Friedhof begraben. Siehe auch den Familienüberblick, Anhang Seiten 78 – 79 (Hamberg) und 86 – 87 (Braunsberg).

# 12. Hannchen (Hendel) Rosenbaum, geborene Gumpert – 1886 W9

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift Rückseite |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Hier ruht Hannchen Rosenbaum |
| אשה ישרה ונעימה | | [die] ehrliche und angenehme Frau, | geb. Gumpert |
| הלכה בדרך תמימה | | [die] geraden Weges gegangen, | ge. 2. Mai 1840 zu Hof |
| עשתה צדקה כל ימיה | | Wohltätigkeit alle ihre Tage getan | gest. 21. Apr. 1886 zu Wettesingen |
| והדריכה לתורה את בניה | | und zur Tora ihre Söhne angeleitet [hat] | |
| ה"ה מרת חנה אשת | | Dieses ist Frau Hanna, Ehefrau des | |
| יצחק ראזענבוים | | Isaak Rosenbaum, | |
| נפטרה ביום ערב פסח | | verstorben am Vorabend des Pessachs | |
| ונקברה ביום ב דפסח | | und begraben am 2. Pessachtag | |
| תרמו לפק | | [5]646 nach kurzer Rechnung | |
| 'ת'נ'צ'ב'ה | | Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | |

In Wettesingen lebten nur wenige jüdische Familien. Ihre Verstorbenen wurden in Breuna beerdigt, wie auch Hannchen Rosenbaum. Sie wurde am 2. Mai 1840 in Hoof geboren als Tochter des Haune Itzig Gumbert (Schreibweise im Geburtsregister) und dessen Ehefrau Fradchen, geborene Katz. Am 9. Mai 1871 heiratete sie den 25 Jahre alten Handelsmann Isaak Rosenbaum aus Wettesingen. Ihre Kinder waren Henriette *1872, Berta, verheiratete Laufer *1875, Frieda, verheiratete Morgenstern *1878, Jonas *1877 (er starb im Alter von einem Monat), Frieda *1878, Hermann *1881 (er fiel 1918 als Soldat im Ersten Weltkrieg), Malchen *1883. Hermann blieb als einziger in Wettesingen. Mit 40 Jahren und 11 Monaten starb Hannchen am 18. April 1886 (auf der deutschen Inschrift ist vermutlich der Tag der Beerdigung angegeben) in Wettesingen, im Haus Nr. 36 – heute Obere Straße Nr. 30 (Abriss und Neubau). Hermann lebte in Wettesingen

im Haus Lindenplatz 16, heute Warburger Str. 2 (Abriss). Er heiratete Selma Hirschberg aus Zwesten. Ihr einziges Kind war Hertha, geboren am 14. Oktober 1906.

Eine verheiratete Tochter des im Krieg gefallenen Hermann konnte mit ihrer Familie in die Schweiz fliehen.

Es gelang ihr nicht trotz aller Bemühungen, ihre Mutter aus Deutschland zu retten.

Selma Rosenbaum wurde von Kassel aus 1941 nach Riga deportiert und ermordet.

Siehe auch die Opfer des Holocaust aus Wettesingen auf Seite 75.

## 13. Unbekannt (männlich) – Beginn 19. Jahrhundert W10

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | - - - |
| ... איש | | … Mann | |
| … | | … | |
| … | | … | |
| … | | … | |
| ... | | ... | |
| ת'נ'צ'ב'ה' | | Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | |

Eine unbekannte männliche Person.

1938 wird dieser Stein auch von Baruch Wormser erwähnt, er konnte diese Inschrift aber schon damals nur in Teilen entziffern.

# 14. Nach Wormser: Rina Goldschmidt, geborene Frank - 1854 W11

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung |
|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht |
| אישה חשובה | | [die] wichtige Frau |
| אישה חשובה | | Mirna, Tochter des Rama [?] |

Wormser nennt hier Rina Goldschmidt, geborene Frank, aus Brilon (der Vorname stimmt nicht mit der Inschrift überein).

Sie war die Ehefrau des Lehmann Goldschmidt aus Oberlistingen (Grab Nr. 16).

Ihr Sohn Jacob Goldschmidt wurde 1822 geboren. Die Familie Goldschmidt wohnte in Oberlistingen im Haus Nr. 56, heute Grundweg 1.

Rina Goldschmidt starb mit 75 Jahren. Ihr Ehemann überlebte sie noch um 11 Jahre.

Weitere Familienmitglieder haben einen Grabstein auf dem jüdischen Friedhof Breuna:

- Hedwig Goldschmidt (Grab Nr. 34), war eine Tochter von Lehmann Goldschmidts Bruder Pesach/Berthold.
- Mathilde Goldschmidt, geborene Freudenstein **(W32)** (Lücke in der Reihe der Grabsteine). Diese war verheiratet mit Pesach/Berthold Goldschmidt, dem Sohn von Lehmann Goldschmidts Bruder Seligmann.
- Betti Goldschmidt, geborene Goldschmidt (Grab Nr. 32). Sie war die Tochter von Lehmann Goldschmidts Bruder Seligmann.

Siehe auch Grafik Familie Goldschmidt auf Seite 80.

Zwei Großcousins von Lehmann Goldschmidt wurden im Holocaust ermordet, siehe Seite 73.

# 15. Gütchen/Güttchen Hamberg, geborene Rosenberg – 1862 W12

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Gütchen Hamberg |
| אשה ישרה ונעימה הלכה | | [die] ehrliche und angenehme Frau, [sie] ging | geb. Rosenberg |
| בדרך תמימה עשתה | | auf geradem Weg[und] machte | gest. d: 21. April |
| צדקה ... | | ...Wohltätigkeit | 1862 |
| ... | | … | Alter 72 Jhr. |
| ... | | … | |
| ביום ניסן ... | | am Tag ...Nissan | |
| שנת תרכב | | [im] Jahr [5]622 | |
| ת'נ'צ'ב'ה' | | Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | |

Gütchen Hamberg, geborene Rosenberg wurde 1792 in Niedermeiser geboren. Ihre Eltern sind bisher nicht bekannt. Sie heiratete den aus Burgsinn stammenden Moses Juda (Grab Nr. 17), der 1808 den Namen Hamberg annahm. Er besaß in Breuna ein Haus, Wiesen und Ackerland. Das Ehepaar hatte zwölf Kinder: Malchen *1811, Juda *1812, Elichen *1814, Jette *1817, Seligmann *1819 (Grab Nr. 24), Miriam/Marianna *1821, Rachel *1823 (sie starb 1834 in Breuna), Salomon *1824, Marcus *1826, Abraham *1828, Rachel *1830 und Hannchen *1833. Die Hausnummer von Gütchen und Moses Hamberg ist bislang nicht festzustellen. Der Sohn Seligmann wohnte im Volkmarser Weg Nr. 19, heute Volkmarser Straße 8. Baruch und Sara Hamberg im Kirchweg Nr. 6, heute Kirchweg 1.
Gütchen Hamberg starb drei Jahre vor ihrem Ehemann am 21. April 1862 im Alter von 72 Jahren. Auf dem Friedhof liegen weitere Mitglieder der Familie Hamberg. Siehe dazu im Anhang die Grafik Familienüberblick Hamberg auf Seiten 78 – 79.
Die Opfer des Nationalsozialismus der Familie Hamberg, siehe Seiten 65 – 68.

# 16. Lehmann Goldschmidt – 1865

W13

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Hier ruht in Gott |
| איש תם וישר | | [Ein] einfacher und ehrlicher Mann, | Lehm. Goldschmidt |
| כה"ר ליימן המכונה | | [der] sehr geehrte Rabbi Lehmann, genannt | Gest. d. 10. Juli |
| יהודה שנייר בר יעקב | | Jehuda Schneer, Sohn des Jakov | 1865 im 81. Jahr |
| מת ביום ו שבת ק | | gestorben am Freitag, [dem] heiligen Schabbat | |
| מת ביום ו שבת ק | | 22. Tamuz [5]625 | |

Der Handelsmann Lehmann Goldschmidt wurde um 1785 in Oberlistingen geboren. Sein Vater war Jacob Falke Goldschmidt und dessen dritte Ehefrau Hewa/Eva Goldschmidt, geborene Ruben, aus Warburg. Lehmann Goldschmidt heiratete Ranchen/Rania/Rina, geborene Frank aus Brilon, die 1854 in Oberlistingen starb (Grab 14, W11).
1822 wurde ihr Sohn Jacob Goldschmidt geboren. Die Familie lebte im Haus Nr. 56 – heute Grundweg Nr. 1.
Lehmann hatte eine „Conzession“ für den Handel mit „Spezereien“, wie aus der Liste der Gewerbetreibenden von 1823 hervorgeht. Die Liste von 1858 führt Lehmann noch einmal als Händler von Kaffee und Zucker auf. Es wird noch bemerkt, dass er zu dieser Zeit Witwer und erblindet war. Lehmann Goldschmidt starb mit 81 Jahren am 10. Juli 1865 und wurde zwei Tage später beerdigt.
Die Ehrenbezeichnung „Rabbi“ bezeichnet Lehmann als einen Kundigen der heiligen Schriften.

Es wurden weitere Mitglieder der Familie Goldschmidt aus Oberlistingen in Breuna begraben und ihr Grab mit einem Grabstein versehen:

- Hedwig Goldschmidt (Grab Nr. 34), war eine Tochter von Lehmann Goldschmidts Bruder Pesach/Berthold.
  Opfer des Holocaust der Familie Goldschmidt Seiten 65 – 68.

- Mathilde Goldschmidt, geborene Freudenstein **(W32)** (deutliche Lücke in der Reihe der Grabsteine). Diese war verheiratet mit Pesach/Berthold Goldschmidt dem Sohn von Lehmann Goldschmidts Bruder Seligmann.
- Betti Goldschmidt, geborene Goldschmidt (Grab Nr. 32). Sie war die Tochter von Lehmann Goldschmidts Bruder Seligmann.
- Ranchen/Rania/Rina Goldschmidt, geborene Frank **(W 13)**, Lehmanns Ehefrau

Siehe auch Grafik zur Familie Goldschmidt Seite 80.

Opfer des Holocaust der Familie Goldschmidt, Siehe Seite 73.

# 17. Moses Hamberg – 1865

W14

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift Rückseite |
|---|---|---|---|
| פ"נ<br>איש ... הלך תמים | | Hier ruht<br>Mann … ehrlich gelebt | Hier ruht<br>Moses Hamberg<br>gest. d. 12. Seb. 1865<br>Alter 88 Jhr 9 M |

Moses Juda stammte aus Burgsinn. Er heiratete Gütchen Hamberg, geborene Rosenberg (Grab Nr. 15) aus Niedermeiser und ließ sich in Breuna nieder und nahm 1808 den Familiennamen Hamberg an. Moses hatte eine Conzession für den Handel mit Tabak und schlachtete. Er besaß ein Haus, Wiesen und Ackerland. Die Familie hatte zwölf Kinder: Malchen *1811, Juda *1812, Elichen *1814, Jette *1817, Seligmann *1818 (Grab Nr. 24), Miriam/Marianna *1821, Rachel *1823 (sie starb 1834 in Breuna), Salomon *1824, Marcus *1826, Abraham *1828, Rachel *1830 und Hannchen *1833. Gütchen starb drei Jahre vor ihrem Ehemann am 21. April 1862 im Alter von 72 Jahren. Moses starb mit 88 Jahren als Witwer am 12. September 1865 in Breuna. Er starb in Breuna im Haus Nr. 6, heute Kirchweg 1.
In seinem Haus im Kirchweg stellte Moses Hamberg der Gemeinde unentgeldlich einen Raum für den Gottesdienst zur Verfügung.

Verwandte auf dem Friedhof:

- Gütchen Hamberg, geborene Rosenberg (Grab Nr.15), Moses' Ehefrau
- Seligmann Hamberg (Grab Nr. 24), Moses' Sohn
- Jettchen Hamberg, geborene Gans (Grab 19), Seligmanns Ehefrau
- Marianna Möllerich, geborene Hamberg (Grab Nr. 25), Moses' Tochter
- Baruch Hamberg (Grab Nr. 38), ein Enkel von Moses' Bruder Samuel

- Sara Hamberg, geborene Herzfeld (Grab Nr. 38), Ehefrau des Baruch Hamberg
- Bertha Hamberg (Grab Nr. 28), Ehefrau von Juda Hamberg, ein Sohn von Moses' Bruder Samuel

Siehe auch Grafik Familienüberblick Hamberg Anhang Seite 78 bis 79.

Viele Mitglieder der Familie Hamberg wurden im Holocaust ermordet.

Siehe dazu im Anhang die Seiten 65 - 69.

## W15 Grabstein nicht mehr vorhanden

Oberhalb des Grabsteins von Moses Hamberg stellt Baruch Wormser im Jahr 1938 noch einen weiteren Grabstein fest, dessen Inschrift für ihn unleserlich war.

In diesem Bereich des Friedhofs ist keine Chronologie der Jahreszahlen feststellbar, somit kann kein Verstorbener, bzw. Verstorbene diesem verschwundenen Stein eindeutig zugeordnet werden.

# 18. Sara Braunsberg, geborene Wolf – 1887 W16

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| אשה ישרה | | Hier ruht | Sara Braunsberg<br>geborene Wolf |
| מוירת שרה | | Frau Sara | |
| אשת מתתיהו | | Ehefrau des Mattityahu | |
| ברוינזבערג | | Braunsberg | |
| ניפטרת ביום כ"נ | | verstorben am 23. Tag | |
| סיון ת'ר'מ'ז' לפק | | Sivan [5]647 nach kurzer Rechnung | |
| ת'נ'צ'ב'ה' אמן | | Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens. Amen! | |

Sara Braunsberg, geborene Wolf, wurde am 27. April 1864 in Schlüchtern geboren. Vater war der Seidenfabrikant Aaron Wolf, die Mutter Malchen, geborene Hamburger. Sie heiratete Mathias Braunsberg (Gedenkstein Mathias und Helene Braunsberg Nr. 39), geboren am 19. Mai 1856 in Breuna. Sie hatten zwei Söhne: Joseph *1885 und Victor *1887. Victor war drei Monate alt, als Sara am 15. Juni 1887 mit 23 Jahren an einer Magen-Darmgrippe starb.

Sie wohnten im Geismarer Weg Nr. 63 – heute Kasseler Straße 13. Ihren Tod meldete Josef, der Bruder ihres Ehemannes Mathias Braunsberg. Mathias heiratete am 8. November 1887 in zweiter Ehe Helene, geborene Katzenstein (Gedenkstein Mathias und Helene Braunsberg, Nr. 39), geboren 1861 in Höringhausen, gestorben in Breuna 1935. Auch Mathias Braunsberg ist in Breuna beerdigt worden. Er starb im Jahr 1940, doch verwehrten die Nationalsozialisten seine Bestattung. Der damaligen Breunaer Totengräbers weigerte sich allerdings, dem Bestattungsverbot nachzukommen und grub ihm ein Grab. Der Gedenkstein wurde nach dem 2. Weltkrieg errichtet. Seine Kinder mit seiner zweiten Frau Helene waren Albert *1890 und Mathilde *1902. Weitere Verwandte auf dem Friedhof siehe unter Grab 9 und die Grafik Familienübersicht Braunsberg auf Seite 86 – 87. Zu den Opfern des Holocaust der Familie Braunsberg, siehe Seite 63.

# 19. Jettchen Hamberg, geborene Gans – 1890

W17

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פ"ט | | Hier liegt begraben | Hier ruhet |
| ... | | ... | Jettchen Hamberg |
| … | | … | geb. Gans |
| ... | | ... | gest. 8.1.1890 |

Am 9. November 1890 meldete der Pferdehändler Emmanuel Hamberg aus Warburg den Tod seiner Mutter Jettchen Hamberg, geborene Gans. Sie wurde geboren in Herlinghausen als Tochter des Kaufmanns Mendel Gans und dessen Ehefrau Jettchen, geborene Rose.
Jettchen Hamberg heiratete am 23. Oktober 1844 den Pferdehändler Selig Hamberg aus Breuna (Grab Nr. 24) der ein Sohn des Händlers Moses Hamberg (Grab Nr. 17) und dessen Ehefrau Gütchen Hamberg (Grab Nr. 15), geborene Rosenberg war.
Jettchens Kinder waren: Jacob *1845, Rosa/Rosalie *1847, Mendel/Emanuel *1849 und Malchen *1851, Levi *1853 (er starb 1558 in Breuna), Mathilde *1855, Julius * 1857, Julchen *1879 und Minna *1861.
Jettchen Hamberg starb mit 67 Jahren, 7 Jahre vor ihrem Ehemann, am 8. Januar 1890 in Breuna in ihrer Wohnung, im Rottweg 19, heute Volkmarser Straße 8.

Acht Verwandte liegen auf dem Friedhof, siehe dazu Grab Nr. 17. Eine Übersicht über die Verwandtschaftsbeziehung unter den Verstorbenen der Familie Hamberg auf dem Friedhof, siehe unter Grab 17 und die Grafik Familienüberblick Seiten 78 bis 79.

Viele Mitglieder der Familie Hamberg wurden im Holocaust ermordet, siehe dazu auch die Seiten 65 – 69.

# 20. Esther Braunsberg, geborene Braunsberg – 1890 W18

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Hier ruht |
| ... | | … | in Gott |
| וחשובה מרת | | und wichtige Frau | Esther Brauns- |
| אסתר אשת | | Esther, Ehefrau des | berg |
| יוסף ברוינזבצרג | | Josef Braunsberg, | geb: 12.11.1855 |
| מת ביום יז' תמוז | | gestorben [männlich] am 17. Tag Tamuz | gest: 5.7.1890 |
| ת'ר'נ' לפ"ק | | [5]650 nach kurzer Rechnung | |
| ת'נ'צ'ב'ה' אמן | | Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens Amen | |

Esther Braunsberg, geborene Braunsberg, wurde geboren am 12. November 1855 in Breuna als Tochter des Schuhmachers Herz Braunsberg und dessen Ehefrau Jettchen, geborene Heilbronn, aus Schenklengsfeld. Sie war die zweite Ehefrau des Josef Braunsberg (Grab Nr. 31), der nach Esthers Tod ein drittes Mal – Mathilde Braunsberg, geborene Hamberg (Grab Nr. 26) – heiratete.
Esther Braunsberg hatte mit Joseph zwei Kinder: Hermann *1888 und Minna *1889. Beide wurden in der NS-Zeit ermordet, siehe dazu im Anhang Seite 86 – 87. Esther starb am 5. Juli 1890 mit 34 Jahren in ihrem Haus, bei dem Rathause 119, heute Kirchweg 9.

Eine Übersicht über die Verwandtschaftsbeziehung unter den Verstorbenen der Familie Braunsberg auf dem Friedhof, siehe unter Grab 11 und die Grafik Seiten 86 – 87.

# Zu den Gräbern Nr. 21 bis Nr. 22

Auch wenn die Inschriften der Grabsteine Nr. 21 und Nr. 22 unleserlich sind, können sie mit großer Sicherheit zwei Verstorbenen zugeordnet werden, da in diesem Bereich chronologisch hintereinander beerdigt wurde und die Reihenfolge mit der Baruch Wormsers von 1938 übereinstimmt: Zwischen Grab Nr. 20 (Esther Braunsberg), gestorben 1890, und Grab Nr. 23 (Levi Möllerich), gestorben 1894, sind heute zwei Grabsteine mit unleserlichen Inschriften. Nach der Liste Baruch Wormsers lag zwischen ihnen noch ein drittes Grab.
Die Lücke zwischen Nr. 21 und Nr. 22 weist deutlich auf eine frühere Grabstelle hin. Dieses Grab wird im Folgenden unter der Nummer **(W20)** beschrieben. Unter Grab Nr. 21 wird in der Liste Wormsers Joseph Neuwahl **(W19)**, gestorben 1890, genannt. Unter **(W20)** steht Herz Braunsberg, gestorben 1892. Schließlich beschreibt er unter Grab Nr. 21 Jehuda Ferse **(W21)**, gestorben 1893.

# 21. Unleserlich, vermutlich Joseph Neuwahl – 1890 W19

| Hebräische Inschrift nach Wormser | Übersetzung | Deutsche Inschrift n. Wormser |
|---|---|---|
| יוסף בן אליקים מת בשיבה טובה ש'ק' י'ג תשרי ת'ר'נ'א' | Joseph, Sohn des Elyakim Neuwahl gestorben im hohen Alter am heiligen Schabbat 13. Tischrei [5]651 | Josef Neuwahl aus Oberlistingen 27. August 1814 – 27. September 1890 |

Josef Neuwahl stammte aus einer alten Oberlistinger Familie. Er war der älteste Sohn von sechs Kindern des Joseph Falke, der den Familiennamen Neuwahl annahm und dessen Ehefrau Jette, geborene Grundstein (siehe auch Grafik Goldschmidt S. 80). Josef handelte mit Ellenwaren (Stoffen). Er heiratete Amalia Neuhahn aus Meimbressen. In einer Liste der gewerbstätigen Israeliten von Oberlistingen und dem Geburtsregister der Gemeinde sind vier Söhne genannt: Selig *1847, Jacob *1849, Samuel *1850 und Falk *1857.
Amalia starb mit 63 ½ Jahren im Jahr 1876 in Oberlistingen im Haus der Familie, Haus Nr. 2 – heute In der Witmete 2.
Joseph heiratete 1877 in zweiter Ehe Marianne, geborene Jacob, aus Sachsenhausen/Waldeck. Sie starb 1881 mit 46 Jahren.
Joseph Neuwahl starb 9 Jahre später am 27. September 1890 in Oberlistingen mit 86 Jahren.
Da sein Bruder Jacob Falke den Familiennamen Goldschmidt angenommen hatte, sind weitere Verwandte auf dem Friedhof unter dessen Namen zu finden:
Joseph Neuwahls Neffe Lehmann Goldschmidt (Grab 16) und dessen Ehefrau Bella/Betty Goldschmidt (Grab 32).

Opfer des Holocaust aus der Familie Goldschmidt, siehe S. 80.

# Fehlender Grabstein, nach Wormser Herz Braunsberg – 1892 W20

| Hebräische Inschrift nach Baruch Wormser | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| מתתיהו נפתלי בר מתתיהו ברוינסבערג נפ' י' ניסן ת'ר'נ'ב' | | Mattityahu Naftali Sohn v. Mattityahu Braunsberg verstorben 10. Nissan [5]652 | - - - |

Der Schuhmacher Herz Braunsberg wurde geboren am 15. Januar 1817 in Breuna als dritter Sohn des Nothhändlers und Botengängers Mathias Braunsberg und dessen Ehefrau Hanna, geborne Eichengrün. Er heiratete Jette Braunsberg, geborene Heilbrunn aus Lengsfeld (Schenklengsfeld) (Grab Nr. 10). Ihre Tochter war Esther Braunsberg *1855 (Grab 20), spätere Frau des Josef Braunsberg (Grab Nr. 31), der wiederum ein Sohn seines jüngeren Bruders Heinemann Braunsberg war. Herz und Jette Braunsberg lebten in Breuna im Rottwege 17, heute Rottweg Nr. ?). Jette Braunsberg starb nach den Angaben des Sterberegisters des Standesamtes mit 59 Jahren 12 Jahre vor ihrem Ehemann. Herz Braunsberg starb am 7. April 1892 im Haus Bei der Kirche 119 (im Haus des Mathias Braunsberg), heute Kirchweg 9.
Opfer des Holocaust aus dieser Familie, siehe Seite 65. Verwandte von Herz Braunsberg auf dem Friedhof (siehe auch Grafik S. 86 - 87):

- Jette/Giedel/Gittel Braunsberg, geborene Heilbrunn (Grab Nr. 10) Ehefrau des Herz Braunsberg
- Sara Braunsberg, geborene Wolf (Grab Nr. 18) erste Frau des Sohnes Mathias
- Heinemann/Chaim Braunsberg (Grab Nr. 29), Herz Braunsbergs jüngerer Bruder
- Josef  Braunsberg (Grab Nr. 35), Sohn des Heinemann Braunsberg
- Rosa Braunsberg, geborene Hamberg (Grab Nr. 13), Josefs erste Ehefrau
- Esther Braunsberg, geborene Braunsberg (Grab Nr. 20) die zweiten Ehefrau des Josef Braunsberg
- Mathilde Braunsberg, geborene Hamberg (Grab Nr. 26), dritte Ehefrau des Josef Braunsberg
- Mathias Braunsberg, Sohn des Heinemann Braunsberg  und dessen Frau Helene, geborene Katzenstein (Gedenkstein 39)

# 22. Unleserlich, nach Wormser Seligmann Ferse – 1893 W21

| Hebräische Inschrift | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|
| פ"נ | Hier ruht | - - - |
| איש תם וישר | [Ein] einfacher und ehrlicher Mann | |
| ... | ... | |
| ... | ... | |
| ... | ... | |

Der Schuster Jehuda/Seligmann Ferse aus Oberlistingen war das dritte von vier Kindern des Itzig Ferse und dessen Ehefrau Peschen/Röschen Ferse, geborene Eichholz. Meier Ferse, dessen Grabstein heute verschwunden ist **(W3)**, war Seligmanns älterer Bruder. Er heiratete 1854 mit 42 Jahren in erster Ehe Manja/Hannchen Hamberg. 1855 starb ihr erstgeborener Sohn vor der Beschneidung. 1860 kam Merjam zur Welt, benannt nach ihrer Mutter, die mit 48 Jahren im Kindbett starb. 1862 heiratete er in zweiter Ehe die 32-jährige Rika Schulhof aus Höringhausen. Zwei ihrer Kinder starben im Säuglingsalter. Bekannt ist eine Tochter Emilie Israel, geborene Ferse – sie meldete den Tod ihres Vaters Seligmann Ferse am 16. Mai 1893. Er starb im Haus Nr. 35 in Oberlistingen, heute am Weinbrunnen 10, in dem auch Emilie wohnte.

Ein Verwandter auf dem Friedhof – der Grabstein wurde nach 1938 entfernt – ist Meier Ferse **(W3)**.

Zu den Opfern des Holocaust aus der Familie Ferse und Israel, siehe Anhang Seite 74.

Eine Übersicht zur Familie Ferse - siehe S. 85.

# 23. Levi Möllerich – 1894

W22

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift Vorderseite |
|---|---|---|---|
| - - - | | - - - | Levi Möllerich<br>starb 9. Jan. 1894 |

Die Familie Möllerich war schon seit Generationen in Niederelsungen ansässig. Der Handelsmann Levi Möllerich verstarb mit 74 Jahren tragischerweise am Hochzeitstag seines jüngsten Sohnes Abraham. Levi Möllerich wurde am 1. Januar 1821 in Niederelsungen als unehelicher Sohn der Rebekka Eichholz, geborene Möllerich geboren. Er heiratete am 3. Mai 1848 Marianna, geborene Hamberg, aus Breuna (Grab Nr. 25). Elf Kinder wurden ihnen geboren: Wolf *1849, Juda *1850 (er starb mit 8 Monaten), Rebecca *1851, Simon *1853, Elias *1854 (er starb mit 8 Monaten), Benjamin *1855, Selig *1856, Samuel *1858, Marcus *1860, Gerson *1862, Abraham *1863. Die Familie wohnte in Niederelsungen im Haus 19½, heute Kirchweg 14. Ein Nachruf für Levi Möllerich in der Zeitschrift *Der Israelit* vom 24. Januar 1894 berichtet über Levi Möllerich als einem allgemein anerkannten Bürger und geschätzten Förderer der jüdischen Gemeinde:

Nach ihm [dem Lehrer Wertheim] hielt sodann sein zweitjüngster Sohn, der aus dem entfernten Gailingen/Baden, woselbst er an der dortigen Handelsschule als Sprachlehrer wirkt, herbeigeeilt war, um mit seinen sämtlich anwesenden Geschwistern den großen Verlust zu beklagen, eine tief ergreifende Rede. Er sprach mit tränenerstickter Stimme von dem schönen Familienleben seines Vaters, von seinem religiösen Wirken und gedachte der Freude seines seligen Vaters - *das Gedenken an den Gerechten ist zum Segen* - das einige Band der Liebe und Einigkeit, welches alle seine Kinder stets umschlungen. Er erwähnte, dass das (Psalmwort 133,1) *Siehe, wie schön und lieblich ist's, wenn Brüder zusammenwohnen* selten in einer Familie so sehr zur Geltung gelangt sei, wie bei ihnen. Sodann forderte er seine Brüder auf, sich am Grabe des geliebten Vaters im Geiste die Hand zu reichen zum feierlichen Gelöbnis auch ferner, nachdem ihnen die Krone ihrer Familie entrissen, stets einig und friedfertig weiter zu leben.

Grafik Familienübersicht, siehe Seiten 82 bis 83. Zu den Opfern des Holocaust der Familie Möllerich - siehe Seiten 70 – 72..

# 24. Selig Hamberg – 1897

W23

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift Rückseite |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Hier ruht |
| איש תם וישר | | [ein] ehrlicher und gerader Mann | Selig Hamberg |
| אהרון בן משה | | Aharon, Sohn des Mosche | Geb: |
| האמבערג מת | | Hamberg, gestorben | 15. April 1819. |
| ביום כ"ח אייר | | am 28. Iyar | Gest: |
| תרנז נקבר | | [5]657 begraben | 30. Mai 1897. |

Selig Hamberg wurde geboren in Breuna am 15. April 1819 als Sohn des Moses Hamberg und dessen Ehefrau Gütchen Hamberg, geborene Rosenberg. Selig Hambergs Beruf wird angegeben als Pferdehändler, wie sein Vater, aber auch Schlachterei und Handel mit Tabak. Er heiratete Jettchen Gans aus Herlinghausen (Grab Nr. 19). Sie hatten 9 Kinder: Jacob *1845, Rosa *1847, Mendel *1849, Malchen 1851, Levi 1853, Mathilde *1855 (Grab Nr. 26), Julius *1857, Julchen *1859 und Minna *1861 (sie wurde im Holocaust ermordet).
Die Familie lebte in Breuna im Haus Rottweg Nr. 19, heute Volkmarser Straße 8. Hier starb Selig Hamberg mit 78 Jahren am 30. Mai 1897.
Verwandte auf dem Friedhof:

- Sein Vater Moses Hamberg (Grab Nr. 17) und seine Mutter Gütchen Hamberg, geborene Rosenberg (Grab Nr. 15)
- Seine Tochter Mathilde (Grab Nr. 26) und deren Ehemann Josef Braunsberg (Grab Nr. 31)
- Seine Schwester Marianna (Grab Nr. 25)
- und deren Ehemann Levi Möllerich (Grab Nr. 23)

Weitere Mitglieder der Familie Hamberg sind auf dem Friedhof begraben. Siehe dazu auch im Anhang die Grafik Überblick über die Familie Hamberg auf Seiten 78 - 79. Die Ermordeten der Familie Hamberg im Holocaust - siehe Seiten 65 bis 68.

# 25. Marianna Möllerich, geborene Hamberg – 1901

W24

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift Rückseite |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Hier ruht |
| אמנו היקרה מרים בת | | unsere teuere Mutter, Miriam, Tochter des | Frau Marianna |
| משה נפטרה בת פ | | Mosche, verstorben 80- | Möllerich |
| שנים ביום א רח הנו | | jährig am Sonntag dem Monatsanfang | gb. 1821 gst. 1901. |
| פסח שנת תרכא לפק | | Pessach des Jahres [5]661 nach kurzer Rechnung | Friede ist mit ihr |
| מה טיב שנים | | Was ist die Güte der Jahre | |
| במעשיה בחיים | | in den Taten des Lebens | |
| … | | | |
| ותמכה בעניים | | und [sie] stützte die Armen, | |
| עבדה ועמלה בימי חייה | | arbeitete und schuftete ihre Lebenstage | |
| לעשות חיל בעמל כפיה | | um tapfer zu sein mit ihrer Tatkraft. | |
| נשאה וסבלה עול זקניה | | [Sie] litt und erduldete [die] Last des Alters | |
| לקנות שם טוב בצאצאיה | | [um einen] guten Namen unter ihren Nachkommen zu verdienen | |
| ... | | … | |
| ... | | … | |
| מר בכיין בניה | | Bitter ist das Weinen ihrer Kinder | |
| בפטירת הצדיקים | | in dem Tode der Gerechten | |
| ת'נ'צ'ב'ה' | | Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | |

Marianna Möllerich, geborene Hamberg, starb mit 80 Jahren am 4. Juni 1901, 7 Jahre nach dem Tod ihres Mannes Levi Möllerich (Grab Nr. 23). Sie wurde geboren in Breuna am 9. Oktober 1821 als fünftes von elf Kindern des Moses Juda Hamberg (Grab 17) und der Gütchen Hamberg (Grab 15), geborene Rosenberg (Grab Nr. 15). Selig Hamberg (Grab Nr. 24) war Mariannas Bruder, Jettchen Hamberg, geborene Gans (Grab 19), war dessen Ehefrau, ihre Schwägerin. Baruch Hamberg (Grab Nr. 38) stammte aus der Familie Samuel Juda Hamberg (siehe auch dazu die Grafik Seiten 76 bis 77). Marianna hatte mit Levy Möllerich elf Kinder (die Kinder siehe Grab Nr. 23).
Zwei von ihnen starben im Kindesalter.
Marianna und Levi Möllerich starben beide in Niederelsungen in ihrem Haus Nr. 74 ½, heute Warburger Straße 19.

Zu den Opfern des Holocaust der Familie Möllerich, siehe Seiten 70 – 72; die der Familie Hamberg, siehe Seiten 65 – 69.
Eine Grafik mit Überblick zur Familie Möllerich, siehe Seiten 82 – 83.

# 26. Mathilde Braunsberg, geborene Hamberg – 1930 W25

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift Rückseite |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Hier ruht |
| מאטילדע אשת | | Mathilde, Frau des | Mathilde Braunsberg |
| יוסף ברונזבערג | | Josef Braunsberg, | geb. Hamberg |
| מתה ביום אהרון | | gestorben am letzten Tag | geb. 10. Juli 1855 |
| של פסח תר'ץ לפ'ק | | von Pessach [5]690 nach kurzer Rechnung | gest. 20. April 1930 |
| תהי נשמתה | | Sei ihre Seele | |
| צרורה בצרור החיים | | eingebunden im Bunde des Lebens | |

Mathilde Braunsberg wurde am 10. Juli 1855 in Breuna geboren. Ihre Eltern waren Seligmann/Selig Hamberg (Grab Nr. 24) und dessen Ehefrau Jette, geborene Gans (Grab Nr. 26). Mathilde heiratete den zweifach verwitweten Kaufmann Joseph Braunsberg (Grab Nr. 31), der sieben Kinder hatte (siehe Grab Nr. 31). Mit ihm bekam sie um 1893 den Sohn Moritz. Dieser starb am 20. November 1896 im Alter von drei Jahren. Mathilde starb als Witwe mit 74 Jahren am 20. April 1930 in Breuna Haus Nr. 119, heute Kirchweg 9.

Eine Übersicht über die Verwandtschaftsbeziehungen unter den Verstorbenen der Familie Hamberg und Braunsberg auf dem Friedhof, siehe unter Grab W20, Seite 37. Grafik Familienüberblick Braunsberg, Seiten 86 – 87. Grafik Hamberg, Seiten 65 – 68.

Die Opfer des Holocaust aus der Familie Braunsberg, siehe Seite 65.

# 27. Moses Eichholz – 1935

W26

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Hier ruht |
| שכב שאנים כביר ימים | | liegt der [?] betagte | Moses Eichholz |
| במסחר חריץ מעשיו תמים | | im Handel tüchtig in seinen Taten ehrlich | Niederelsungen |
| בכו עליו בנות ובנים | | [Es] weinten über ihn Söhne und Töchter | geb. 21. Febr. 1856. |
| וגם שכניו ורעים נאמנים | | und auch seine Nachbarn und treuen Freunde, | gest. 31. März 1935. |
| ה"ה משה בר חנן אייכהלץ | | dies sei Mosche, Sohn des Chanan, | |
| מת כ"ו אדר ב תרצה לפק | | gestorben 26. Adar II [5]695 nach kurzer Rechnung | |
| 'ת'נ'צ'ב'ה | | Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | |

Moses Eichholz wurde in Niederelsungen geboren als Sohn des Haune Eichholz und der Jettchen, geborene Eichholz.

Auch sein Großvater Isaak/Itzig Eichholz liegt in Breuna beerdigt (Grab Nr. 9).

Moses heiratete Rosa, geborene Speier. Ihre Kinder waren Jonas *1888, Isidor *1890 und Bernhard *1892.

Isidor und Bernhard mit seiner Tochter Rosel wurden im Holocaust ermordet, siehe Seiten 69 – 70.

Die Familie lebte in Niederelsungen im Haus Nr. 28, heute Reinhof 2. Verwandte auf dem Friedhof:

- Haune Eichholz, Moses's Vater (Grab Nr. 33)
- Jettchen Eichholz, geborene Eichholz, seine Mutter (Grab Nr. 33)
- Isaak Eichholz, sein Großvater (Grab Nr. 9)
- Rosa Eichholz, geborene Speier, seine Ehefrau (Grab Nr. 35)

Siehe auch Grafik Familienüberblick Eichholz S. 81.

# 28. Bertha Hamberg, geborene Goldwein - 1902 W27

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| [Unleserlich] | | ... | F [?] - - |

Dank der Aufzeichnungen Baruch Wormsers kann dieser völlig verwitterte Grabstein Bertha Hamberg, geborene Goldwein, zugeordnet werden. Er wird von Wormser als erster (oberster) Stein der 2. Reihe rechts vom Eingang lokalisiert.
Bertha wurde geboren in Meimbressen am 12. September 1825 als Tochter des Samuel Salomon Goldwein und dessen Ehefrau Jettchen Goldwein, geborene Herzfeld. Sie heiratete Juda Hamberg aus Breuna. Ihre Kinder waren: Röschen *1851, Samuel *1851, Jettchen *1855, Baruch *1856 und Salomon *1857.
Bertha starb mit 78 Jahren in Breuna im Haus Kirchweg 6, heute Kirchweg 1.

Mitglieder aus ihrer Herkunftsfamilie Goldwein sind auf dem Friedhof beerdigt:

- Ihr Bruder Markus Goldwein und dessen Ehefrau Fanny (Doppelgrab Nr. 36 und Nr. 37)
- deren Tochter Hetty/Betty Goldwein (Grab Nr. 30)

Viele Namen der Familie ihres Ehemannes – Hamberg - finden sich auf dem Breunaer Friedhof. Siehe dazu die Grafik Familienüberblick Hamberg im Anhang Seiten 78 – 79.
Zu den Opfern des Holocaust aus der Familie Hamberg, siehe Seiten 65 – 68. Eins der vielen Opfer der Meimbresser Familie Goldwein, siehe Seite 69.

# 29. Heinemann Braunsberg - 1903

W28

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Heinemann |
| איש תם וישר | | [ein] ehrlicher und gerader Mann | Braunsberg |
| חיים בר מתתיהו | | Chaim, Sohn des Mattityahu | |
| ברוינסבערג | | Braunsberg | |
| מת ... | | ...gestorben | |
| ... | | ... | |
| ת'נ'צ'ב'ה | | Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | |

Der Handelsmann Heinemann Braunsberg war der vierte Sohn des Nothhändlers und Botengängers Mathias Braunsberg und dessen Ehefrau Hanna, geborene Eichengrün. Er wurde geboren am 23. Mai 1823 in Breuna (das Grab seines älteren Bruders Herz Braunsberg lag vermutlich zwischen den Grabsteinen Nr. 21 und Nr. 22). Heinemann heiratete am 31. Januar 1849 Miriam/Marianna Schöneberg (Grabstein Nr. 9), Tochter des Zierenberger Buchbinders Joseph Schöneberg und dessen Ehefrau Minkel, geborene Mayer. Sie hatten zwei Söhne: Joseph *1850 (Grabstein Nr. 31) und Matthias *1856 (Grab Nr. 39). Nach Mariannas Tod (sie starb mit 56 Jahren im Jahr 1877) heiratete Heinemann in zweiter Ehe die 53-jährige Breinchen Schartenberg. Sie hatten keine Kinder. Heinemann starb in Breuna am 30. September 1903 in der Hofgeismarer Straße Nr. 63, heute Kasseler Straße 13.

Verwandte auf dem Friedhof:

- Jette/Giedel/Gittel, geborene Heilbrunn (Grab Nr. 10), Ehefrau des Bruders Herz Braunsberg
- Sara, geborene Wolf (Grab Nr. 18), seine Schwiegertochter.

- Maryanne Braunsberg, geborene Schöneberg (Grab Nr.9), Heinemanns erste Ehefrau
- Josef  Braunsberg (Grab Nr. 35), Maryannes Sohn
- Rosa Braunsberg, geborene Hamberg (Grab Nr. 13), Josefs erste Ehefrau
- Esther Braunsberg, geborene Braunsberg (Grab Nr. 20)  die zweiten Ehefrau ihres Sohnes Josef
- Mathilde Braunsberg, geborene Hamberg(Grab Nr. 26), dritte Ehefrau des Josef Braunsberg
- Mathias und dessen Frau Helene, geborene Katzenstein (Gedenkstein 39), Maryannes Sohn und Schwiegertochter

Siehe dazu auch im Anhang die Grafik Familienüberblick Braunsberg auf Seite 86 – 87.

Zu den Opfern des Holocaust der Familie Braunsberg, siehe Seite 65.

# 30. Hetty/Jette Goldwein – 1906

W29

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift Rückseite |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Hier ruhet |
| בתולה מרת | | Jungfrau Frau | in Gott |
| יעטטכה גאלדווין | | Jettche Goldwein | Hetty Goldwein |
| מתה ביום ? דפסח | | gestorben am … Tag Pessach | |
| נקברה ביום כ"ד | | begraben am 24. Tag | |
| לפק... | | ...nach kurzer Rechnung | |
| ת'נ'צ'ב'ה' | | Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | |

Hetty/Jette Goldwein war unverheiratet, als sie mit 33 Jahren starb. Ihre Eltern waren der Handelsmann Markus Goldwein und dessen Ehefrau Fanny, geborene Herzfeld. Ihre Geschwister waren, Julchen *1875, Helene *1876, Emily *1880, Moritz *1884 und Samuel *1886. Hetty starb am 16. April 1906 in Breuna im Haus Rottweg 21 ½, heute Volkmarser Straße Nr 14.

Hettys Bruder Moritz, wurde ein Opfer des NS-Regimes – siehe auch Anhang Seite 69.

Verwandtschaft auf dem Friedhof:

- Markus und Fanny Goldwein, Eltern von Hetty Goldwein (Gab Nr. 36 und Grab Nr. 37)
- Bertha Hamberg, geborene Goldwein, eine Schwester von Markus Goldwein (Grab Nr. 28)

Siehe auch die Grafik Familienüberblick Seite 88.

# 31. Joseph Braunsberg – 1906

W30

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | - - - |
| איש חשוב | | [ein] wichtiger Mann | |
| ישר וא ... תמים בדרכו | | gerade und … ehrlich auf seinem Weg, | |
| אהוב ... עמו | | geliebt … sein Volk [seinem Volk ?] | |
| יוסף בר ... ברונזבערג | | Josef, Sohn des Braunsberg | |
| … | | … | |
| ... | | ... | |

Josef Braunsberg wurde geboren 1850 als Sohn des Handelsmannes Heinemann Braunsberg (Grab 29) und dessen erster Ehefrau Maryanna Schöneberg (Grab Nr. 9). Josef wurde Kaufmann und heiratete in erster Ehe Rosa, geborene Hamberg (Grab Nr. 11). Mit ihr hatte er die Kinder Johanna *1875, Judchen *1876, Julius *1878, Max *1891 und Salomon *1883. Rosa starb, als das jüngste Kind 3 Jahre alt war. Josef heiratete in zweiter Ehe Esther, geborene Braunsberg (Grab Nr. 20). Aus der Ehe gingen die Kinder Hermann *1888 und Minna *1889 hervor.

Nach Esthers Tod heiratete Josef Mathilde, geborene Hamberg (Grab Nr. 26). Sie bekamen einen Sohn, Moritz Braunsberg, der mit drei Jahren starb. Josef starb am 15. September 1906 im Haus Beim Spritzenhause 119, Kirchweg 9.

Mathilde überlebte ihn um 26 Jahre. Sie starb 1930 (Grab Nr. 26). Verwandte auf dem Friedhof:

- Jette/Giedel/Gittel, geborene Heilbrunn (Grab Nr. 10), Ehefrau des Herz Braunsberg
- Mathias und dessen Frau Helene, Maryannes Sohn und Schwiegertochter (Gedenkstein 39.)
- Sara, geborene Wolf (Grab Nr. 18), erste Frau des Mathias Braunsberg

- Maryanne Braunsberg, geborene Schöneberg (Grab Nr.9), Heinemann Braunsbergs erste Ehefrau
- Josef  Braunsberg (Grab Nr. 35), Maryannes Sohn
- Rosa Braunsberg (Grab Nr. 13), Josefs erste Ehefrau
- Esther (Grab Nr. 20)  Josefs zweite Ehefrau
- Mathilde (Grab Nr. 26), dritte Ehefrau des Josef Braunsberg

Siehe dazu auch im Anhang die Grafik Familienüberblick Braunsberg auf Seiten 86 – 87.

Zu den Opfern des Holocaust der Familie Braunsberg, siehe Seite 65.

# 32. Betti Goldschmidt, geborene Goldschmidt – 1909 W31

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Hier ruhet |
| אשה צנועה וחשובה | | [die] bescheidene und wichtige Frau, | die Witwe Jakob Goldschmidt |
| יראת אלהים כל ימיה | | gottesfürchtig [war sie] alle ihre Tage | Betti geborene Goldschmidt |
| ה'ה מרת בילה ב' אהרן | | Dies sei Billa, Tochter des Aharon, | geb. den 16. November 1829. |
| אשת ר' יעקב גלדשמידט | | Ehefrau des Rabbi Jakov Goldschmidt | gest. den 11. März 1909. |
| נפטרה בשם טוב ביום ד | | verstorben mit gutem Namen am Mittwoch | Du warst meine Hoffnung |
| כ'ו אדר תרסט לפק | | 26. Adar [5]669 | mein Herr und Gott |
| ת'נ'צ'ב'ה' | | Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | mein Vertrauen von Jugend auf |
| | | | Psalm 71 V. 5 |
| | | | Friede dieser Stätte |

Betti Goldschmidt, geborene Goldschmidt, war die Tochter des Handelsmannes Seligmann Goldschmidt und dessen zweiter Ehefrau Kathinka, geborene Alexander. Betti war verheiratet gewesen mit dem bereits verstorbenen Handelsmann Jacob Goldschmidt, einem Sohn des Lehmann Goldschmidt (Grab Nr. 16). Ihre Kinder waren Levi *1855, Pesach/Berthold *1858, Meier *1861, Recha *1863, Hinka *1866, Hedwig *1868 und Lehmann *1872. Betti starb 79-jährig im Haus Nr. 56, heute Grundweg 1. Weitere Verwandte auf dem Friedhof sind:

- Mathilde Goldschmidt, geborene Freudenstein. Sie hatte noch 1938 einen Grabstein mit der Nummer **W32** (Dokumentation 1938)
- Lehmann Goldschmidt (Grab Nr. 16) war Hedwigs Großonkel, der Bruder ihres Großvaters Seligmann Goldschmidt.
- Ranchen/Rania/Rina Goldschmidt, geborene Frank **(W11)**. Die Ehefrau des Lehmann Goldschmidt hatte im Jahr 1938 noch einen Grabstein – er wurde in der NS-Zeit zerstört. Siehe auch die Grafik Familienübersicht S. 80.
- Hedwig Goldschmidt, ihre Enkeltochter (Grab Nr. 34) Tochter des Pesach/Berthold Goldschmidt.

Mitglieder der Familie Goldschmidt wurden im Holocaust ermordet, siehe dazu die Seite 73.

# W32 Fehlender Grabstein: Mathilde Goldschmidt, geborene Freudenstein - 1911

| Hebräische Inschrift nach Wormser | Übersetzung nach Wormser | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|
| מרת רעקכל? בת ר' פנחס פריידענשטיין אשת ר' פסח גלדשמידט נפ' יום ד'... טבת ת'ר'ע'ב | Frau Rechel, Tochter des Rabbi Pinchas Freudenstein Ehefrau des Rabbi Passach Goldschmidt verstorben am Mittwoch …Tevet [5]672 | Mathilde Goldschmidt geborene Freudenstein 16.6.1868 – 29.12.1911 |

Zwischen dem Gräbern Nr. 32, Betty Goldschmidt **(W31)** und Nr 33, Jette und Haune Eichholz (W33), stand 1938 noch der Grabstein von Mathilde Goldschmidt. Sie wurde am 16.Juni 1868 geboren als Tochter des Benedi/Bendix Freudenstein aus Marburg und dessen Ehefrau Johanna. Sie war die 1. Ehefrau des Pesach/Berthold Goldschmidt aus Oberlistingen. Sie hatten sieben Kinder: Paul *1893, Leopold * 1895, Siegfried *1896 (1942 Ghetto Warschau), Hedwig *1898, Ida *1899, Hilda Johanna * 1903, Rosa *1906. Nur vier von ihnen überlebten die Kinderzeit. Die Familie wohnte in Oberlistingen im Haus Nr. 56, heute Grundweg 1. Mathilde starb in Marburg am 29.12.1911 mit 43 Jahren und hinterließ ihren Mann mit den halbwüchsigen Kindern Paul, Leopold, Siegfried und Hedwig (Grab 34).

Baruch Wormser erwähnt das Zitat des Psalms 71 Vers 9: *Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlass mich nicht, wenn ich schwach werde.*

Siehe auch im Anhang die Grafik Familienüberblick Goldschmidt auf der Seite 80 .
Zu den Ermordeten in der NS-Zeit aus dieser Familie siehe S. 73.

# 33. Jette Eichholz, geborene Eichholz – 1926
# Haune Eichholz – 1912

W33

| Hebräische Inschrift | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|
| פ"נ | Hier ruht | Hier |
| אשת חייל | [die] tapfere Frau | ruht in Gott |
| … | … | Jette Eichholz |
| יעטא בת אהרן | Jette, Tochter des Aharon, | ... |
| מתה יום י'ד אייר | gestorben am 14. Iyar | gest. 2.5.1926 |
| ונקברה … ' אייר ת'ר'פ' לפ'ק | und begraben am 1. [?] Iyar [5]680 nach kurzer Rechnung | |
| ת'נ'צ'ב'ה' | Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | |
| | | |
| פ"נ | Hier ruht | Hier |
| … איש יראת | … fürchtiger Mann | ruht in Gott |
| ... | … | Haune Eichholz |
| ... בכל מעשיו | … in allen seinen Taten | geb. 27. August 1830 |
| | Dies sei Eliyahu, Sohn des Izhak, | gest. 26. März 1912 |
| | gestorben Donnerstag [?] Nissan [5]672 nach k. Rechnung | Friede |
| ת'נ'צ'ב'ה' | Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | Psalm 23.4 |

Jette Eichholz stammte trotz des gleichen Familiennamens nicht aus der Familie ihres Mannes. Sie wurde 1833 in Fölsen, Kreis Warburg, geboren als Tochter des Handelsmannes Seligmann Eichholz und dessen Ehefrau Sarah, geborene Jäger. Sie heiratete Haune Eichholz aus Niederelsungen am 30. Mai 1855. Ihre Kinder waren: Moses *1856 (Grab 27), Emanuel *1858, Rickchen *1860, Mina *1862 (Tod in Theresienstadt), Benjamin *1864 (er starb mit 22 Jahren im Haus der Eltern in Niederelsungen), Selig *1866, Samuel *1868 (seine Frau starb im Ghetto Minsk), Israel *1870, Gershon/Gottlieb *1872.
Jette Eichholz überlebte ihren Ehemann um 14 Jahre. Sie starb mit Jahren am 2. Mai 1926 in Niederelsungen in ihrem Haus Nr. 89, heute Zierenberger Straße 9.
Ihr Sohn Gottlieb, der im Haus der Eltern lebte, meldete ihren Tod.

Der Handelsmann Haune Eichholz war der Sohn des Itzig/Isak Eichholz (Grab Nr. 11) und der Rebecca, geborene Möllerich. Im Verzeichnis aller Familienväter und ihrer Söhne aus der Synagogengemeinde Breuna ist Lumpensammler als sein Beruf gegeben. Außerdem war er Beschneider (Mohel).
Seine Kinder mit Jette Eichholz sind oben angegeben.

Verwandtschaftsbeziehungen auf dem Friedhof:

- Isak Eichholz, Haunes Vater (Grab Nr. 11)
- Moses Eichholz, sein Sohn (Grab Nr. 27).
- Rosa Eichholz, geborene Speier, Moses' Ehefrau (Grab Nr. 35), siehe auch die Familienübersicht Eichholz, Grafik S. 81.

Eine Tochter, eine Schwiegertochter und mehrere Enkel wurden Opfer der Rassenideologie der Nationalsozialisten, siehe im Anhang Seiten 69 – 70.

# 34. Hedwig Goldschmidt – 1915 W34

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Hedwig Goldschmidt |
| בתנו טובה הבתולה | | unsere gute Tochter, die Jungfrau | aus |
| תקלכה בת פסח | | Tekelchen, Tochter des Pessach, | Oberlistingen |
| נפטרה כה אב תרע"ה | | verstorben 25. Av [5]675 | geb. 1. April 1898 |
| ת'נ'צ'ב'ה' | | Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | gest. 5. Aug. 1915 |

Eine Schwester des Volkmarser Elisabethkrankenhauses meldete im April 1815 den Tod der im Alter von 17 Jahren verstorbenen Hedwig Goldschmidt. Deren Eltern waren Pesach/Berthold Goldschmidt und die 4 Jahre zuvor verstorbene Mathilde, geborene Freudenstein. Nicht angegeben ist, woran das junge Mädchen verstorben ist. Das Haus in Oberlistingen, in dem sie aufgewachsen ist, hatte die Nummer 56, wie der Sterbeurkunde ihres Vaters von 1927 zu entnehmen ist.

Weitere Verwandte auf dem Friedhof sind:

- Hedwigs Mutter Mathilde Goldschmidt, geborene Freudenstein. Sie hatte noch 1938 einen Grabstein mit der Nummer **W 32** in der Dokumentation aus dieser Zeit. Hier besteht eine deutliche Lücke in der Reihe der Grabsteine.
- Lehmann Goldschmidt (Grab Nr. 16) war Hedwigs Großonkel, der Bruder ihres Großvaters Seligmann Goldschmidt.
- Betti Goldschmidt, geborene Goldschmidt (Grab Nr. 32). Sie war eine Tochter von Seligmann Goldschmidt.
- Ranchen/Rania/Rina Goldschmidt, geborene Frank **(W 11)**. Die Ehefrau des Lehmann Goldschmidt hatte im Jahr 1938 noch einen Grabstein – er wurde in der NS-Zeit zerstört. Siehe auch Grafik Familienübersicht Seite 80.

Mitglieder der Familie Goldschmidt wurden im Holocaust ermordet, siehe Seiten 73.

# 35. Rosa, Eichholz, geborene Speier – 1917

W35

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| אישה ... רב שכרה | | Frau … Vielfach ist ihr Lohn | Hier ruht |
| רסכה בת יונה מים | | Roska, Tochter des Jona Maim [?] | meine liebe Frau |
| ביום ה' כסליו | | Am 5. Kislev | unsere … |
| תרע"ה לפק | | [5]675 nach kurzer Rechnung | unvergessliche Mutter |
| 'ת'נ'צ'ב'ה | | Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | Schwieger Großmutter |
| | | | Rosa Eichholz |
| | | | geb, Speier |
| | | | geb. 9.10.1856 |
| | | | gest. 20.11.1917. |
| | | | Ruhe sanft! |

Rosa Eichholz wurde 1856 in Guxhagen geboren als Tochter des Handelsmannes Jonas Speier und dessen Ehefrau Lotti, geborene Wertheim. Sie heiratete Moses Eichholz (Grab Nr. 27) aus Niederelsungen. Ihre Kinder waren Jonas *1888, Isidor *1890 und Bernhard *1892. Isodor und Bernhard mit seiner Tochter Rosel wurden im Holocaust ermordet, siehe auch Seiten 69 – 70. Eine Grafik Familienübersicht, siehe S. 81. Moses überlebte seine Frau um 18 Jahre und erlebte noch die Anfänge des Nationalsozialismus in Niederelsungen. Rosa starb mit 63 Jahren im Haus Nr. 28, heute Reinhof 2. Folgende Grabsteine von Familienmitgliedern sind auf dem Friedhof zu finden:

- Isaak Eichholz (Grab Nr. 11) Großvater ihres Ehemannes
- Moses Eichholz, Ehemann (Grab Nr. 27), und Doppelgrab Haune und Jettchen Eichholz, Eltern ihres Ehemannes (Grab Nr. 33).

# 36. Markus Goldwein – 1918 W36

Doppelgrab, siehe Nr. 37

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Hier ruht in Gott |
| מרדכי בר שמואל | | Mordechai, Sohn des Schmuel, | Markus Goldwein |
| נכטר ביום כ'ח חשון | | verstorben am 28. Tag Cheschwan | geb. 9.3.1834 |
| בשנת ת'ר'ע'ט לפק | | im Jahr [5]679 nach kurzer Rechnung | gest. 2.11.1918 |
| איש יהודי היה | | [ein] jüdischer Mann war [er] | Wo Gott mich führt bin ich |
| ת'נ'צ'ב'ה' | | Seine Seelee sei eingebunden im Bunde des Lebens | am guten Ort. |

Die Begräbnisstätte für Markus und Fanny Goldwein ist ein Doppelgrab mit zwei einzeln stehenden Grabsteinen.

Markus Goldwein stammte aus Meimbressen. Er wurde geboren um 1834 als Sohn des Samuel Goldwein und der Jettchen, geborene Herzfeld. Er heiratete Fanny Herzfeld aus Helmarshausen. In den Registern finden sich die Kinder Judchen *1872, Julchen *1875, Hetty/Betty *1873 (Grab Nr. 30) Helene *1876, Moritz *1884 und Samuel *1886 (er starb mit 8 Jahren in Breuna). Die Familie lebte in Breuna im Rottweg Nr. 21 ½, heute Volkmarserstraße Nr. 14.

Der Sohn Moritz wurde mit seiner Frau Rosa in Auschwitz ermordet (siehe auch Seite 69).

Verwandtschaft auf dem Friedhof:

- Markus’ Ehefrau Fanny, geborene Herzfeld (Grab Nr. 37)
- Tochter Hetty Goldwein (Grab Nr. 30)
- Bertha Hamberg, geborene Goldwein, Markus’ Schwester (Grab Nr. 28). Eine Grafik Familienübersicht – siehe Anhang S. 88.

# 37. Fanny Goldwein, geborene Herzfeld – 1931 W37

Doppelgrab, siehe Nr. 36

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung | Deutsche Inschrift |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Hier ruht in Gott |
| האישה היקרה | | die werte Frau | Fanny Goldwein |
| פרומד בת יחיאל | | Frumed, Tochter des Jechiel | geb. Herzfeld |
| גמלה טוב ולא רע | | bescherte Gutes und nichts Böses | geb. 2.4.1847 gest. 8.7.1931 |
| כול ימי חייה | | alle Tage ihres Lebens | Gutes tat sie und nichts Böses |
| ת'נ'צ'ב'ה' | | Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | alle Tage ihres Lebens |
| | | | Spr. 31. 12. |

Fanny Herzfeld stammte aus Helmarshausen. Ihre Eltern waren Michael Herzfeld und Julchen, geborene Hagedorn. Sie wurde um 1847 geboren und heiratete mit 24 Jahren Markus Goldwein aus Meimbressen, bevor sie sich in Breuna niederließen. Sie hatten sechs Kinder (siehe Seite 57). Ihr Sohn Moritz wurde mit seiner Frau Rosa in Auschwitz ermordet (siehe auch Seite 69).

Verwandtschaft auf dem Friedhof:

- Ehemann Marcus (Grab Nr. 36)
- Tochter Hetty Goldwein (Grab Nr. 30)
- Schwägerin Bertha Hamberg, geborene Goldwein (Grab Nr. 28)
- Ihre Schwester Sara Hamberg, geborene Herzfeld (Grab 38)
- Ihr Schwager, Saras Ehemann, Baruch Hamberg (Grab 38)

# 38. Sara Hamberg, geborene Herzfeld – 1926
# Baruch Hamberg - 1934

W38

| Hebräische Inschriften | | Übersetzungen | Deutsche Inschrift Rückseite |
|---|---|---|---|
| פ"נ | | Hier ruht | Baruch Hamberg |
| הפרנס ברוך בר | | der Ernährer Baruch. Sohn des | Fast 50 Jahre Vorsteher der Gemeinde Breuna |
| יהודה מת ביום כ'ב | | Jehuda, gestorben am 22. Tag | geb. 5.6.1856, gest. 4.7.1934 |
| תמוז ת'ר'צ'ד' לפ'ק | | Tamuz [5]694 nach kurzer Rechnung | So gehet der Mensch zu seinem Werke |
| ויצא אדם לפעלו | | Und ging der Mensch zu seinem Werke | und zu seiner Arbeit bis an den Abend |
| ולעבודתו עדי ערב | | und zu seiner Arbeit bis an den Abend | |
| ת'נ'צ'ב'ה' | | Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | Sara Hamberg geb. Herzfeld |
| | | | geb. 22.5.1856, starb am 4.4.1926 |
| פ'נ | | Hier ruht | zum ewigen Schmerz ihres Gatten und ihrer |
| שרה בת יחיאל | | Sara, Tochter des Jechiel | Kinder. |
| מתה ביום ו' של | | gestorben am Freitag des | Der edlen Frauen gab es viele du aber |
| פסח תרפ'ו ת'נ'צ'ב'ה | | Pessach [5]686, Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens | übertrafest alle. |
| רבות בנות עשו חיל | | Viele Frauen waren tapfer, | Deine treue Seele sei eingeschrieben ins Buch |
| ואת עלית על כלנה | | und du hast sie alle übertroffen | des Lebens. |

Die deutsche Inschrift hebt die Bedeutung Baruch Hambergs und seiner Frau Sara für die jüdische Gemeinde hervor. Als langjähriger Gemeindevorsteher war er hoch geschätzt. Ihm ist in der Inschrift den Psalm Nr. 104 gewidtmet.

Baruch Hamberg wurde geboren am 5. Juni 1856 als Sohn des Juda Hamberg und dessen Ehefrau Bertha Hamberg, geborene Goldwein (Grab Nr. 28). Mit seiner Frau Sara, geborene Herzfeld hatte er 11 Kinder: Julius *1881, Julie *1882, Henriette *1884, Moritz *1885, Sally *1887,  Rose *1889, Hermann *1890, Emilie *1892, Salo *1892, Fanny *1894 und Johanna * 1897.

Sara Hamberg, Baruch Hambergs Ehefrau, wurde geboren am 22. Mai 1856 in Helmarshausen als Tochter des Michael Herzfeld und dessen Ehefrau Julia, geborene Hagedorn. Sie heiratete Baruch Wormser und wurde die Mutter ihrer 11 Kinder (siehe oben).
Die Familie wohnte in Breuna im Haus Nr. 6, heute Kirchweg 1.
Sara starb mit 69 Jahren am 4. April 1926.

Acht ihrer elf Kinder wurden in der NS-Zeit ermordet, siehe Seiten 65 bis 69.
Grafik Familienüberblick im Anhang, Seiten 78 -79.

# 39. Gedenkstein für Mathias – 1940 und Helene Braunsberg, geborene Katzenstein - 1939

| Hebräische Inschrift | | Übersetzung |
|---|---|---|
| יזכור | | Gedenke |
| | | |
| | | [Deutsche Inschrift Vorderseite] |
| | | Mathias |
| | | Braunsberg |
| | | geb. 19. Mai 1865 |
| | | gest. 18. Dez. 1940 |
| | | Helene Braunsberg |
| | | geb. Katzenstein |
| | | gest. im Dezember 1939 |
| | | Seligen Gedenkens |
| | | |
| ז"ל | | Seligen Gedenkens |
| ת'נ'צ'ב'ה' | | Ihre Seelen seien eingebunden im Bunde des Lebens |

Der Gedenkstein für Mathias und Helene Braunsberg wurde posthum 1996 errichtet. Mathias Braunsberg wurde geboren am 19. Mai 1865 als zweiter Sohn des Heinemann Braunsberg und dessen Ehefrau Marianne, geborene Schöneberg. Mit seiner ersten Frau Sarah, geborene Wolf (Grab Nr. 18), hatte Mathias Braunsberg zwei Söhne: Joseph *1885 (er starb 1933 in Peine) und Victor *1887, er wurden in

der NS-Zeit ermordet. Sarah starb kurz nach der Geburt von Viktor. Mathias heiratete  in zweiter Ehe Helene Katzenstein und hatte mit ihr die Kinder Albert *1890 und Mathilde *1902. Beide Kinder überlebten den Holocaust. Mathias und Helene wohnte im Haus Geismnarer Weg Nr. 63. Sie besaßen ein Wohnhaus, ein Gartengrundstück und Ackerland. Mathias betrieb ein Stoff- und Kurzwarengeschäft.

Mathias Braunsberg überlebte seine Frau Helene um ein Jahr. Er starb mit 75 Jahren am 18. Dezember 1940. Einen Grabstein für die Eltern zu errichten, was nach einem Jahr üblich ist, war zu dieser Zeit für die Kinder nicht mehr möglich. Selbst eine würdige Beerdigung wurde Mathias Braunsberg durch die NS-Behörden verwehrt. Der Breunaer Totengräber setzte sich allerdings über das Verbot hinweg und begrub den Leichnam.
Helene Braunsberg, geborene Katzenstein wurde geboren am 23.6. 1861 in Höringhausen als Tochter des Israel Katzenstein und dessen Ehefrau Betti, geborene Goldwein. Sie heiratete den verwitweten Mathias Braunsberg.
Verwandte auf dem Friedhof sind:

- Jette/Giedel/Gittel Braunsberg, geborene Heilbrunn (Grab Nr. 8), Ehefrau des Herz Braunsberg
- Sara Braunsberg, geborene Wolf (Grab Nr. 18) erste Frau des Mathias Braunsberg
- Heinemann/Chaim Braunsberg (Grab Nr. 29)
- Josef  Braunsberg (Grab Nr. 31)
- Rosa Braunsberg, geborene Hamberg (Grab Nr. 11), Josefs erste Ehefrau
- Esther Braunsberg, geborene Braunsberg (Grab Nr. 20)  die zweiten Ehefrau des Josef Braunsberg
- Mathilde Braunsberg, geborene Hamberg (Grab Nr. 26), dritte Ehefrau des Josef Braunsberg

Übersicht über die Familie Braunsberg, siehe im Anhang die Grafik Seiten 86 – 87.
Zu den Opfern des Holocaust aus Breuna - siehe Seiten 65 - 69.

# 40. Gedenkstein

IM GEDENKEN
AN UNSERE
JÜDISCHEN
MITBÜRGER DIE
IN DEN JAHREN
1933 – 1945
DURCH GEWALT
UMGEKOMMEN
SIND



Susi Hamberg 1929 - 1942

Die Gemeinde Breuna gedenkt mit diesem Stein am Eingang des Friedhofsgeländes der ermordeten jüdischen Bürger Breunas.
Er erinnert an die Existenz einer jüdischen Gemeinde und ein langes Zusammenleben in christlich-jüdischer Nachbarschaft.
Die Straße, die zum Friedhof führt, trägt den Namen von Susi Hamberg. die hier im Dorf, wie jedes andere Kind im Ort, behütet und glücklich aufwuchs, bis die Nationalsozialisten ihr Kinderleben zerstörten.
Sie wurde deportiert und ermordet. Sie war erst 13 Jahre alt. Susi Hamberg sei dieses Buch gewidmet.

# Ein Mensch ist erst dann vergessen, wenn sein Name vergessen ist
# Ermordet in der NS-Zeit – jüdische Bürger aus Breuna und Umgebung

Die Namen jüdischer Familien aus Breuna, Oberlistingen, Niederelsungen, Wettesingen und Escheberg, findet man heute auf den Listen der Opfer des Holocaust. Die Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof in Breuna erinnern somit nicht nur an jüdische Bürger, die hier seit Generationen verwurzelt waren und hier gestorben sind, sie stellen auch die Frage an die Besucher:
Was wurde aus den Nachfahren dieser Familie?
Jeder Stein wird somit zu einem Mahnmal für Menschen mit Stärken und Schwächen, mit Zukunftsplänen und Träumen,
mit Alltagssorgen und einer einzigartigen Lebens- und Leidensgeschichte.

In diesem Kapitel werden die Namen und Lebensdaten der ermordeten Mitglieder der einstigen jüdischen Gemeinde Breuna aufgelistet. Ihre Biografien hinzuzufügen - wenn auch noch so kurze - würde das Format eines Handbuchs sprengen.
Es sind einfach zu viele… .
Diese Aufarbeitung könnte die Aufgabe einer zukünftigen Broschüre sein. Sie sollte auch die Schicksale der aus ihrer Heimat vertriebenen Menschen mit einbeziehen, die rechtzeitig aus dem Deutschen Reich fliehen konnten und ihre Heimat und Familien verloren.

Ausgehend von der Quelle des Gedenkbuchs der Bundesregierung wollen wir aller Menschen gedenken, die hier wohnten; auch die gebürtigen Breunaer, die in anderen Orten lebten. Dabei beziehen wir alle Opfer der jüdischen Gemeinde mit ein, auch die, deren Vorfahren hier beerdigt wurden, aber keinen Grabstein haben. In der Form von posthumen Todesanzeigen gedenkt das Handbuch der ermordeten Bürger aus Breuna, Niederelsungen, Oberlistingen und Wettesingen und möchte dem Spruch aus dem Talmud in der Überschrift gerecht werden: Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.

# Breuna

**1. Emilie Braunsberg, geborene Stern**

geboren am 1.6.1892 in Beziesdorf/Marburg

Sie lebte in Breuna.

1.6.1942 Deportation ab Kassel über Halle

3.6.1942 Sobibor, Vernichtungslager

Sie war 50 Jahre alt.

**2. Hermann Braunsberg**

geboren am 29.3.1888 in Breuna

Er wohnte in Leibzig.

20.9.1942 Deportation ab Leibzig nach Theresienstadt/Ghetto

9.10.1944 Tod in Auschwitz, Konzentrations- und Vernichtungslager

Er war 56 Jahre alt.

**3. Viktor Braunsberg**

geboren am 29.3.1887 in Breuna

Er lebte in Breuna.

1.6.1942 Deportation ab Kassel über Halle

3.6.1942 Tod in Sobibor, Vernichtungslager

Er war 55 Jahre alt.

**4. Rosa Cohn, geborene Hamberg**

geboren am 30.6.1859 in Breuna

Sie wohnte in Breuna.

23.2.1939 Flucht in die Niederlande

10. April 1943 Inhaftierung Westerbork, Sammellager

13.4.1943 Deportation Sobibor, Vernichtungslager

16.4.1943 Tod in Sobibor

Sie war 84 Jahre alt.

**5. Fanny David, geborene Hamberg**

geboren am 22.6.1894 in Breuna

Sie wohnte in Hannover.

15.12.1941 Deportation ab Hannover Riga, Ghetto

für tot erklärt

Sie war ca. 47 Jahre alt.

**6. Betty Hamberg, geborene Pulver**

geboren am 11.9.1897 in Westheim/Bayern

Sie wohnte in Breuna.

1.6.1942 Deportation ab Kassel – Halle

3.6.1942 Sobibor, Vernichtungslager

Sie war 44 Jahre alt.

**7. Hermann Hamberg**

geboren am 12.9.1890 in Breuna

Er wohnte in Breuna.

1.6.1942 Deportation ab Kassel - Halle

3.6.1942 Sobibor, Vernichtungslager

Er war 51 Jahre alt.

**8. Minna Hamberg**

geboren am 11.10.1861 in Breuna

Sie lebte in Krefeld Uerdingen am Rhein.

25.7.1942 Deportation ab Düsseldorf

Theresienstadt, Ghetto

21.9.1942 Treblinka, Vernichtungslager

Sie war 80 Jahre alt.

**9. Moritz Hamberg**

geboren am 15.7.1886 in Breuna

Er lebte in Breuna.

1.6.1942 Deportation ab Kassel - Halle

Sobibor, Vernichtungslager

3.6.1942 Tod in Sobibor

Er war 55 Jahre alt.

**10. Minna Hamberg, geborene Braunsberg**

geboren am 16.6.1889 in Breuna

Sie lebte in Hannover.

15.12.1941 Deportation ab Hannover

Riga, Ghetto

für tot erklärt

Sie war 51 Jahre alt.

**11. Susanne/Susi Hamberg**

geboren am 11.8.1929 in Breuna

Sie wohnte in Breuna.

1.6.1942 Deportation ab Kassel - Halle

Sobibor, Vernichtungslager

3.6.1942 Tod in Sobibor

Sie war 13 Jahre alt.

**12. Sally Hamberg**

geboren am 16.5.1887 in Breuna

Er lebte in Hannover.

15.12.1941 Deportation ab Hannover

Riga, Ghetto

für tot erklärt

Er war 53 Jahre alt.

**13. Julie Lichtmann, geborene Hamberg**

geboren am 16.8.1882 in Breuna

Sie wohnte in Gelsenkirchen.

27.1.1942 Deportation ab Gelsenkirchen - Dortmund

Riga, Ghetto

Todesort Riga Strasdendorf

Sie war 60 Jahre alt.

**14. Emilie Meyer, geborene Hamberg**

geboren am 16.5.1892 in Breuna

Sie wohnte in Breuna, Lippspringe und Paderborn.

13.12.1941 Deportation ab Münster - Bielefeld

Riga, Ghetto

für tot erklärt

Sie war 48 Jahre alt.

**15. Henriette, Jettchen Meyer, geb. Hamberg**

geboren am 5.2.1884 in Breuna

Sie wohnte in Breuna und Gelsenkirchen.

27.1.1942 Deportation ab Gelsenkirchen

Riga, Ghetto

24.6.1944 Tod in Riga-Kaiserwald,

Sie war 58 Jahre alt.

**16. Johanna Münz, geborene Hamberg**

geboren am 28.8.1897 in Breuna

Sie wohnte in Ilmenau.

10.5.1942 Deportation ab Weimar – Leibzig

nach Belzyce, Ghetto

Sie war 45 Jahre alt.

# Niederelsungen

**17. Moritz Goldwein**

geboren am 16.2.1884 in Breuna

Er lebte in Korbach, Wiesbaden und Kassel

7.9.1942 Deportation mit seiner Ehefrau

Rosalia, geb. Schnellenberg, geb. 7.7.1883

Theresienstadt, Ghetto

9.10.1944 Deportation Auschwitz,

Konzentrations- und Vernichtungslager

Er war 60 Jahre alt

**18. Bernhard Eichholz**

geboren am 3.9.1892 in Niederelsungen

Er wohnte in Niederelsungen und Warburg.

1942 Deportation nach Warschau, Ghetto

mit seiner Frau Paula und der Tochter Rosel

- verschollen. Er war ca. 50 Jahre alt.

**19. Isidor Eichholz**

geboren am 1.6.1890 in Niederelsungen

Er wohnte in Aachen.

Unbekanntes Datum - Deportation

Unbekanntes Deportationsziel

Er war ca. 53 Jahre alt.

**20. Rosel Eichholz**

geboren am 4.8.1925 in Niederelsungen

Sie wohnte in Warburg.

31.3.1942 Deportation Warschau, Ghetto

mit ihren Eltern - verschollen

Sie war 16 Jahre alt.

**21. Mina Löwenstein, geborene Eichholz**

geboren am 14.2.1862 in Niederelsungen

Sie wohnte in Niederelsungen und Berlin Mitte, Jüdisches Altersheim.

17.8.1942 Deportation Theresienstadt, Ghetto

7.10.1942 Tod in Theresienstadt

Sie war 80 Jahre alt.

**22. Mina Markus, geborene Eichholz**

geboren am 24.5.1890 in Niederelsungen

Sie wohnte in Koblenz.

22.3.1942 Deportation Ghetto Izbica

Für tot erklärt

Sie war ca. 52 Jahre alt.

**23. Mathilde Katzenberg, geborene Möllrich**

geboren am 9.1.1892 in Niederelsungen

Sie wohnte in Niederelsungen und Kassel.

1944 Deportation Ghetto Riga

Tod im Konzentrationslager Riga-Kaiserwald

Sie war ca. 52 Jahre alt.

**24. Ida Katz, geborene Möllerich**

geboren am 22.9.1888 in Niederelsungen

Sie wohnte in Grebenstein.

9.12.1941 Deportation ab Kassel, Ghetto Riga

5.11.1943 Auschwitz, Konzentrationslager

Sie war 54 Jahre alt.

**25. Willi Möllerich**

geboren am 22.5.1893 in Niederelsungen

Er wohnte in Kassel.

1.6.1942 Deportation ab Kassel

Sobibor, Vernichtungslager

23.7.1942 Tod in Majdanek Konzentrationslager

Er war 48 Jahre alt.

**26. Max Möllerich**

geboren am 12.12.1896 in Niederelsungen

Er wohnte in Ingolstadt und Kassel.

7.9.1942 Deportation ab Kassel

Theresienstadt, Ghetto

29.9.1944 Auschwitz, Konzentrationslager

Er war 47 Jahre alt.

**27. Simon Möllrich**

geboren am 2.2.1853 in Niederelsungen

Er wohnte in Wiesbaden.

1.9.1942 Deportation ab Frankfurt

Ghetto Theresienstadt

9.9.1943 Tod in Theresienstadt

Er war 89 Jahre alt.

## 28. Gerson Möllerich

geboren am 27.6.1862 in Niederelsungen

Er wohnte in München und ab 1933 in Geisa

1.4.1933 Suizid seines Sohnes Otto in München,

Vor 1942 Gerson stirbt unter unbekannten Umständen

8.9.1942 Deportation seiner Witwe Josefine Möllerich,

geborene Liebermann (* 27.3.1869 in Ichenhausen)

in das Ghetto Theresienstadt

29.9.1942 Josefine stirbt in Theresienstadt.

Sie war 73 Jahre alt.

## 29. Moritz Möllerich

geboren am 23.8.1886 in Niederelsungen

Er wohnte in Zierenberg und Kassel.

November 1938 Moritz und Söhne nach Dachau,

Konzentrationslager

9.12.1941 Deportation Ghetto Riga

27.7.1944 Tod der Ehefrau Rosa, geborene Katz

(59 J.) im Ghetto Riga

2.5.1945 Moritz stirbt (59 J.) in Neustadt/Holstein

April 1945 Sohn Kurt Josef (25. J.) überlebt

das KZ Stutthof, stirbt aber nach der Befreiung

in Flensburg

Sohn Levi Möllerich überlebt als einziger die Shoa.

# Oberlistingen

**30. Siegfried Goldschmidt**

geboren am 15.4.1896 in Oberlistingen

Er wohnte in Warburg.

12.11.1938 – 1.12.1938 Inhaftierung

Buchenwald, Konzentrationslager

31.3.1942 Deportation ab Gelsenkirchen –

Münster – Hannover nach Warschau, Ghetto

Er war ca. 46 Jahre alt.

**32. Jakob Julius Goldschmidt**

geboren am 17.3.1921 in Oberlistingen

Er wohnte in Müchen.

10.11.1938 Dachau

11.12.1938 Polen

Er war 27/28 Jahre alt.

**31. Gottfried Israel**

geboren am 27.5.1900 in Oberlistingen

Er wohnte in Duisburg.

3.10.1939 Emigration nach Belgien

Mai 1940 Sankt Cyprien, Internierungslager

10.8.1942 Auschwitz, Konzentrationslager

Er war 42 Jahre alt.

**33. Hedwig Strasky, geborene Goldschmidt**

geboren am 1.6.1918 in Oberlistingen

Sie wohnte in Kassel und Berlin

Internierung Kersdorf Briesen,

Jüdisches Forsteinsatzlager

19.4.1943 Deportation ab Berlin – Potsdam

Auschwitz Konzentrations- und Vernichtungslager

Sie war 25 Jahre alt

**34. Hermann Israel**

geboren am 2.5.1896 in Oberlistingen

Er wohnte in Beverungen.

23.12.1938 Emigration Niederlande

28.3.1940 – 4.9.1944 Inhaftierung

Westerbork, Sammellager

4.9.1944 Theresienstadt, Ghetto

29.9.1944 Auschwitz, Konzentrationslager

Er war 48 Jahre alt.

**35. Siegfried Israel**

geboren am 18.10.1893 in Oberlistingen

Er wohnte in Beverungen.

1942 Deportation

unbekannter Deportationsort

Er war ca. 49 Jahre alt.

**36. Hedwig Johanna Cahn, geborene Ferse**

geboren am 1.8.1892 in Oberlistingen

Sie wohnte in Halle a. d. Saale

1.6.1942 Deportation ab Kassel

Sobibor, Vernichtungslager

23.6.1942 Tod in Sobibor

Sie war 49 Jahre alt

**37. Rosalie Löwenstern, geborene Ferse**

geboren am 28.12.1879 in Oberlistingen

Sie wohnte in Wanne-Eickel.

30.4.1942 Deportation ab Dortmund

Zamosc, Ghetto

Sie war 62 Jahre alt.

**37. Jettchen Katz, geborene Lindenbaum**

geboren am 12.6.1873 in Oberlistingen

Sie wohnte in Warburg.

31.7.1942 Deportation nach Theresienstadt

23.9.1942 Tod in Treblinka

Sie war 62 Jahre alt.

## Wettesingen

**38. Willi Willy Rose**

geboren am 20.9.1989 in Wettesingen

Er wohnte in Warburg.

12.11.1938 – 12.12.1938 Internierung Buchenwald

13.12.1941 Deportation ab Münster, Riga, Ghetto

Er war 52 Jahre alt.

**39. Malwine Rosenthal**

geboren am 9.5.1885 in Wettesingen

Sie wohnte in Mellrichstadt.

25.4.1942 Deportation ab Würzburg

Krasnystaw

Sie war 56 Jahre alt.

**40. Selma Rosenbaum, geborene Hirschberg**

geboren am 8.11.1879 in Zwesten

Sie lebte in Wettesingen und Kassel.

9.12.1941 Deportation ab Kassel

nach Riga, Ghetto

Sie war 62 Jahre alt.

**'ת'נ'צ'ב'ה**

Ihre Seelen seien eingebunden im Bunde des Lebens

# Anhang

## 1. Grafiken - Familienüberblicke

## 2. Inhaltsangabe

## 3. Namen der Verstorbenen nach dem Alphabeth

## 4. Lageplan

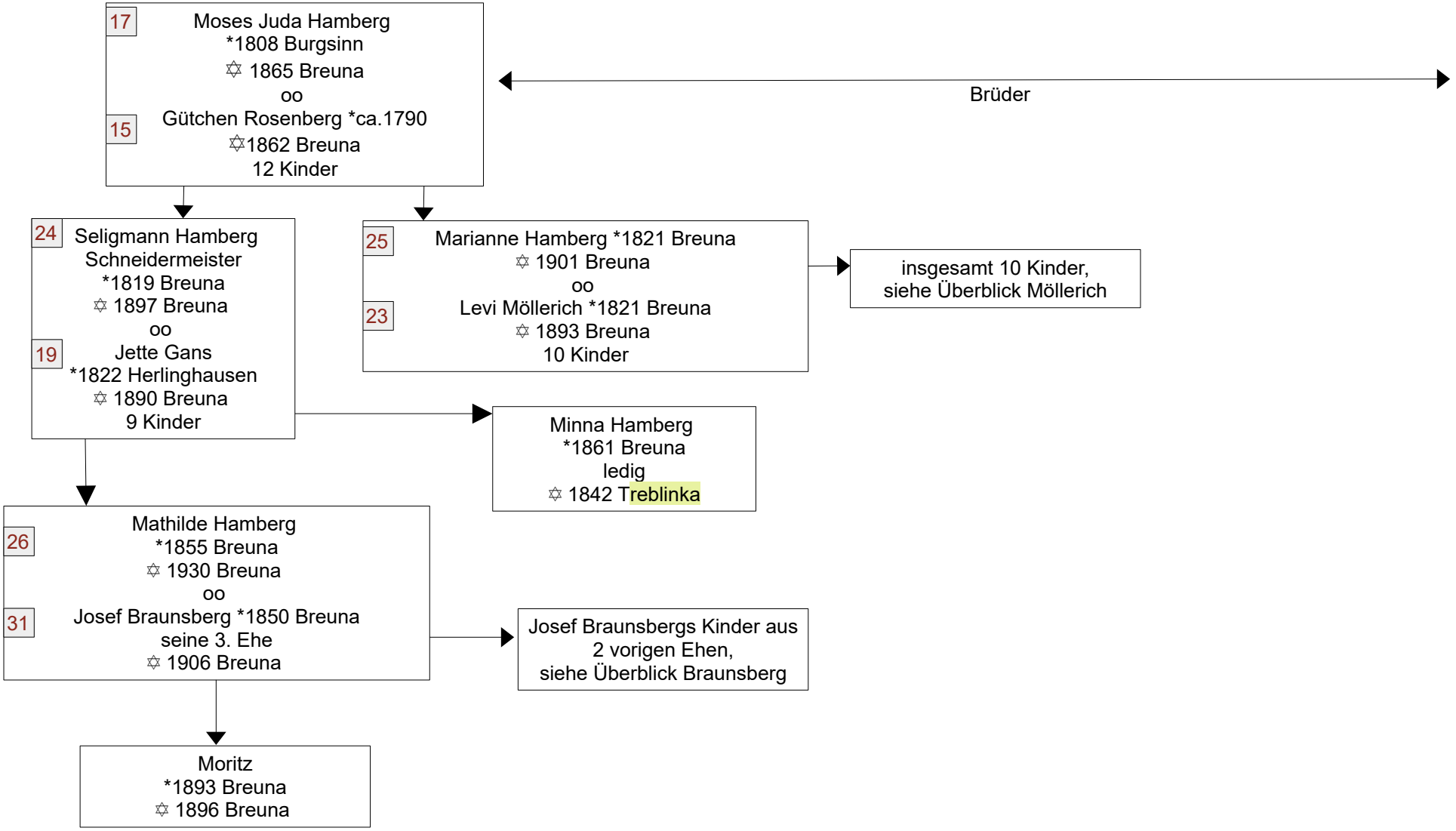
Die folgenden Grafiken sollen den Überblick über die Verwandtschaftsverhältnisse der Verstorbenen erleichtern. Sie können jedoch keinen vollständigen Stammbaum der Familien ersetzen.

Auch die in der NS-Zeit ermordeten Familienmitglieder werden aufgeführt, jedoch nicht in ihrer Gesamtheit. Die wirkliche Opferzahl wäre weitaus größer, wenn die Familien der eingeheirateten Ehepartner mit eingeschlossen würden.

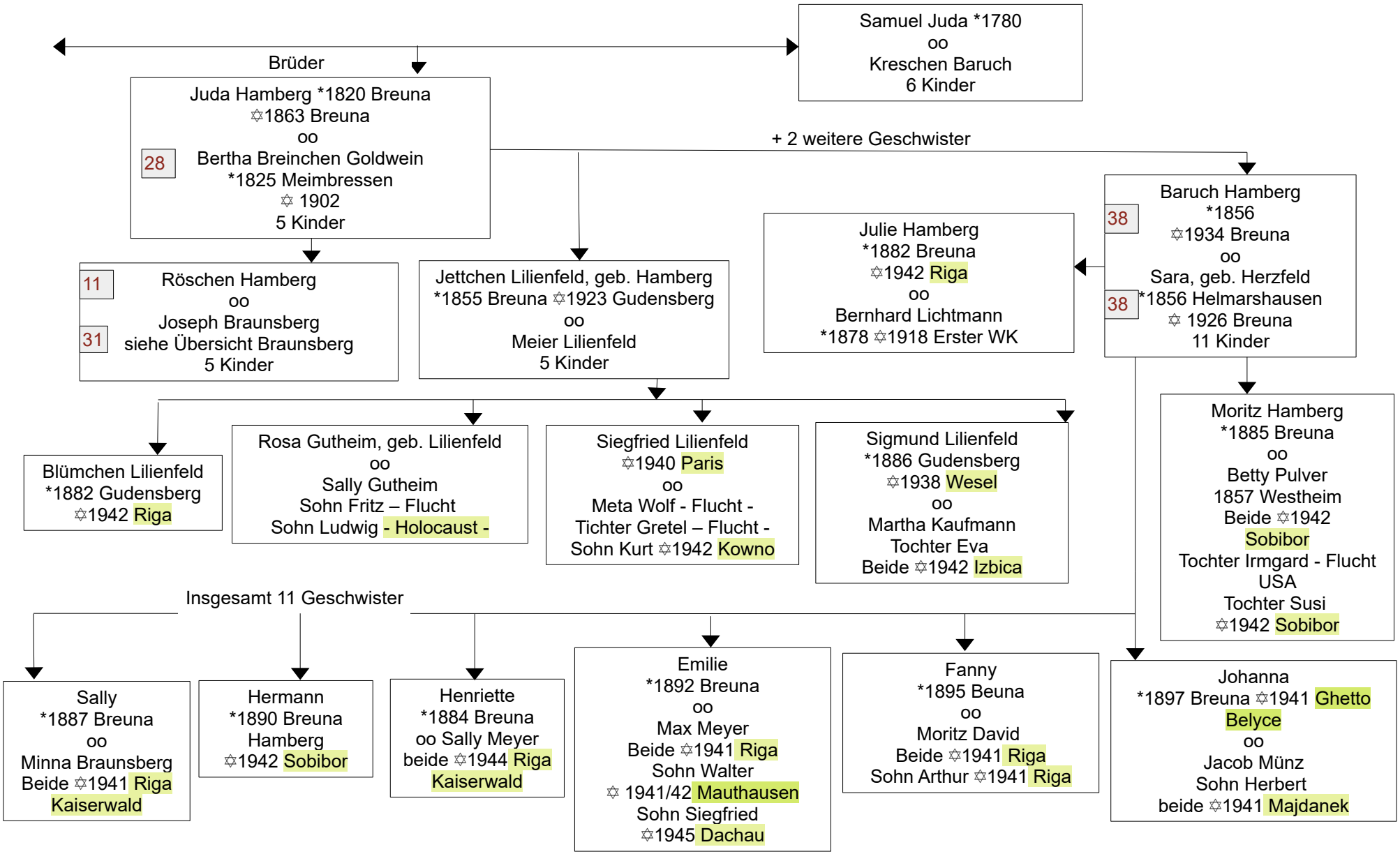
Diese große Anzahl würde den Umfang eines Handbuchs sprengen.

So beschränken sich die Grafiken auf die in der NS-Zeit Ermordeten, die in den Orten der Synagogengemeinde geboren wurden und/oder dort gelebt haben. Wenn es möglich war, wurden auch deren betroffenen Kinder und Enkel erwähnt. In einem Fall konnten auch ermordete Urenkel mit aufgeführt werden.

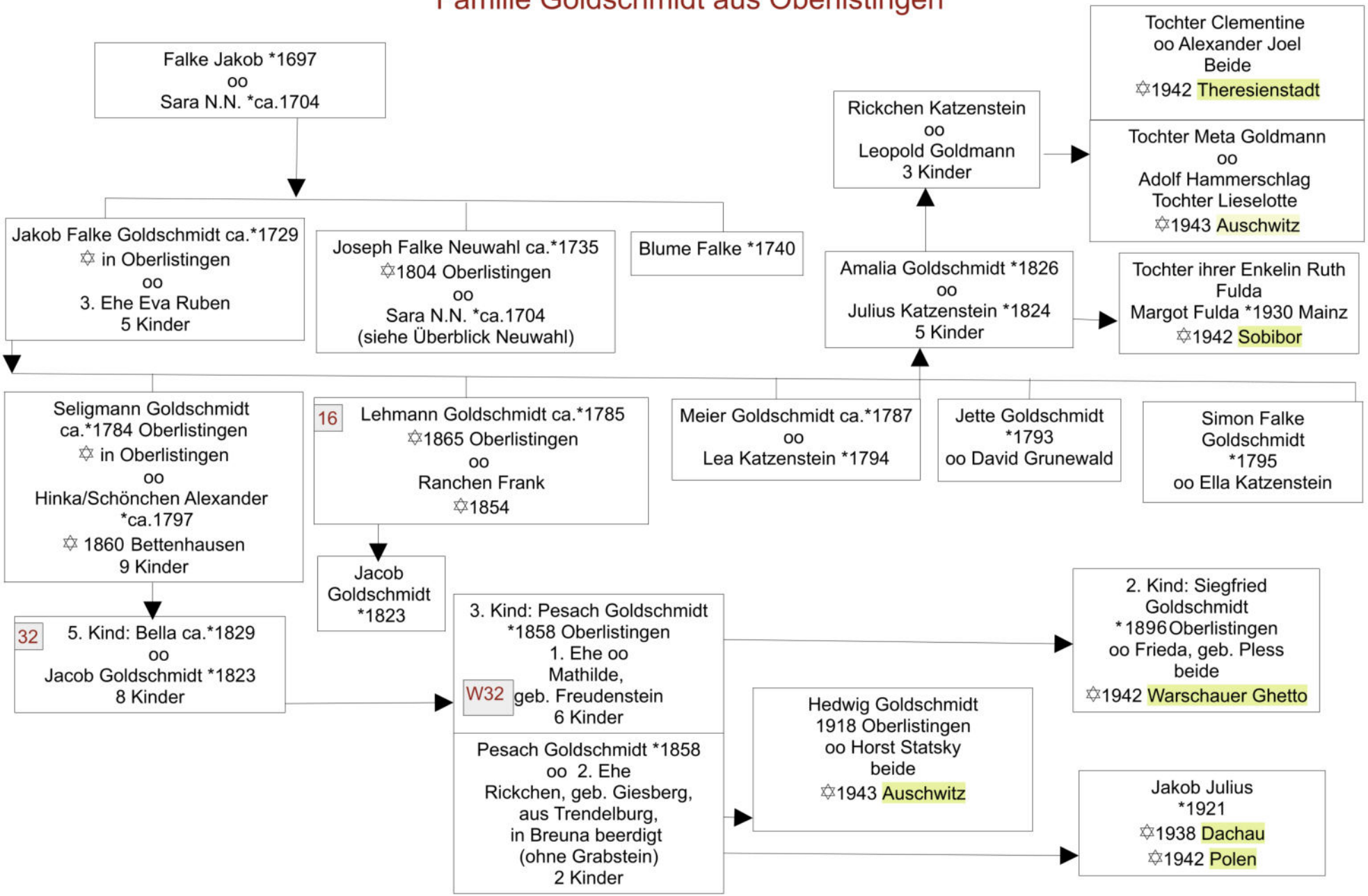
# Überblick Familie Moses Hamberg aus Breuna



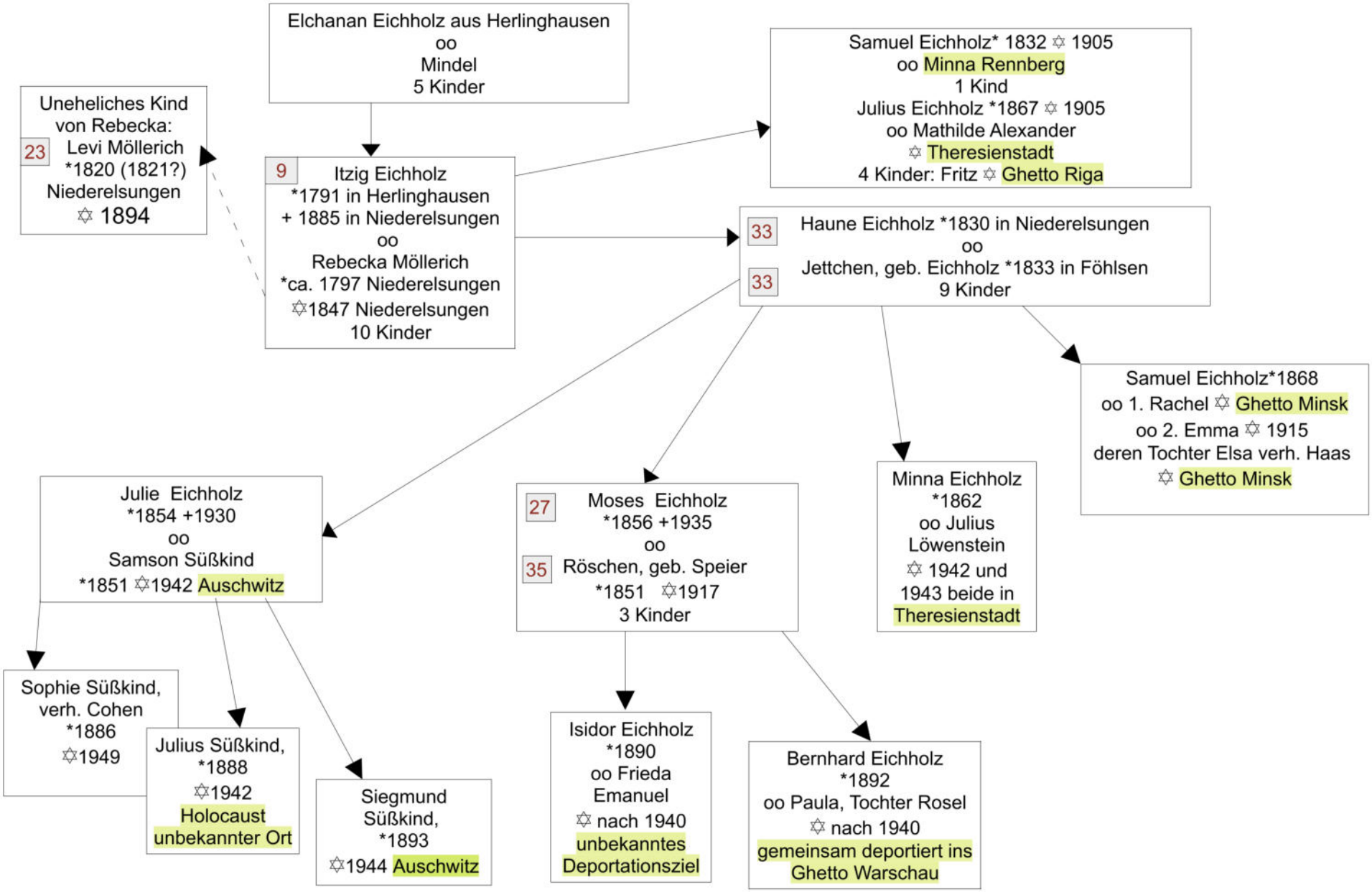
# Überblick Familie Samuel Hamberg Fortsetzung



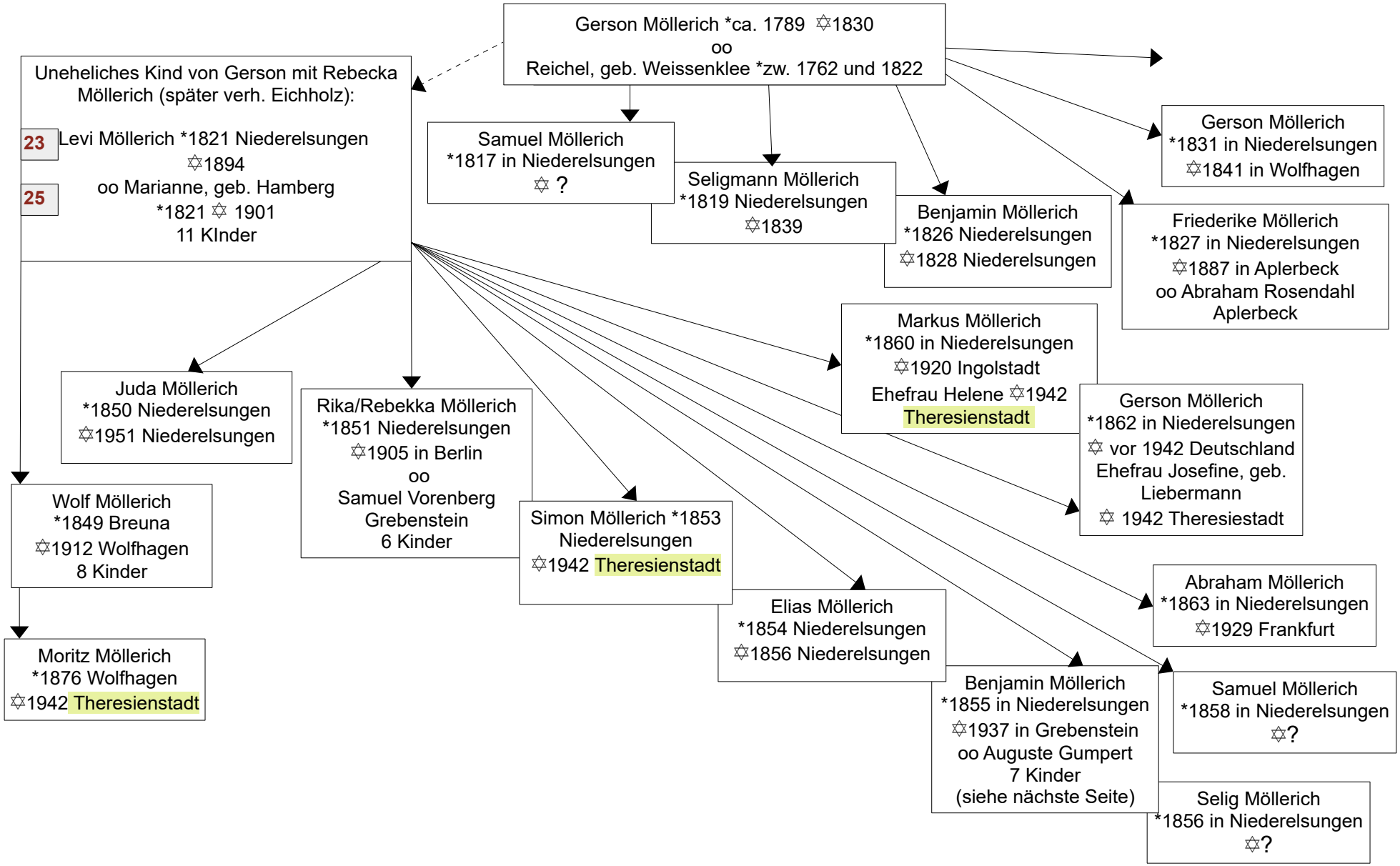
# Überblick
# Familie Goldschmidt aus Oberlistingen

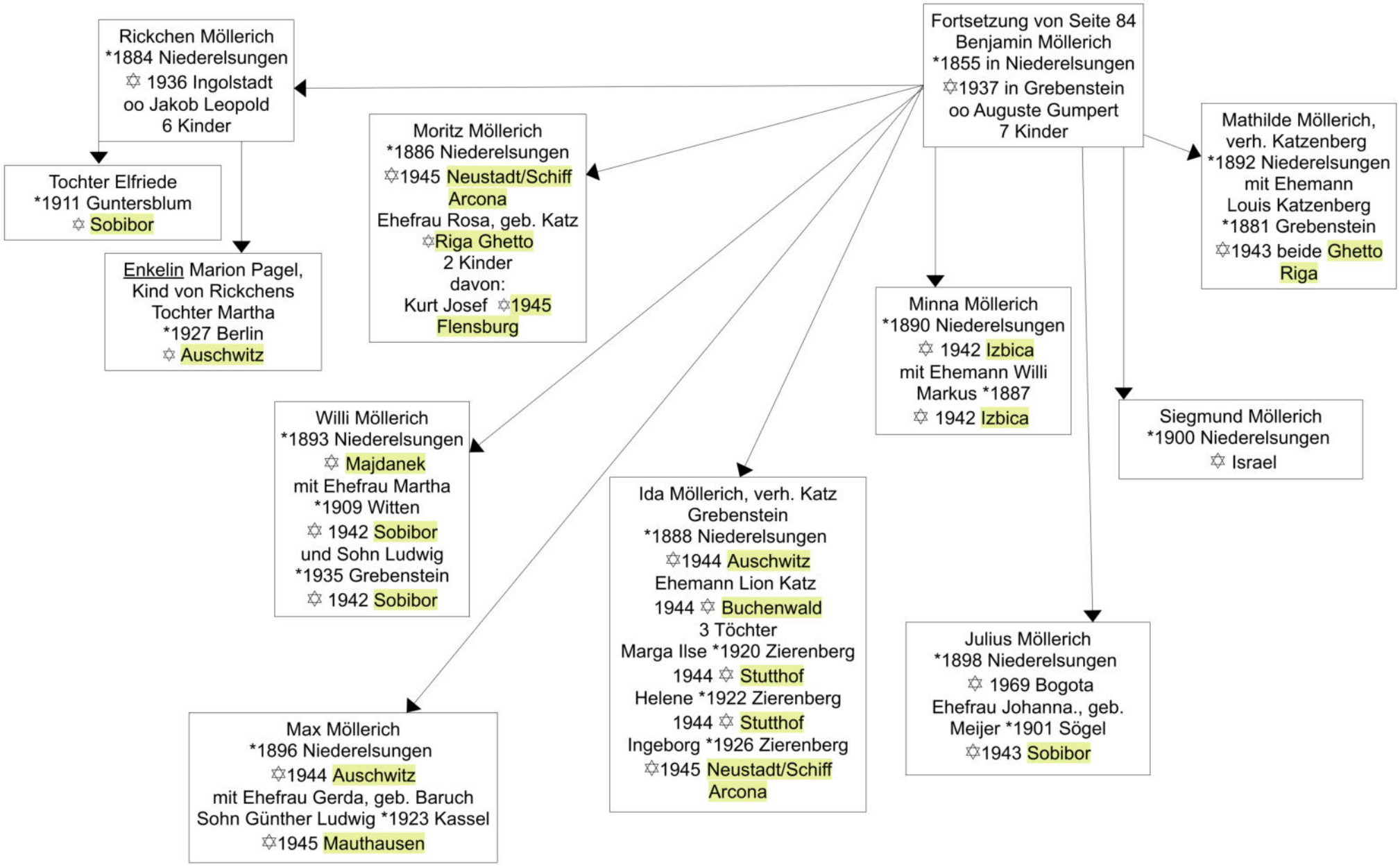


# Überblick Familie Eichholz Niederelsungen

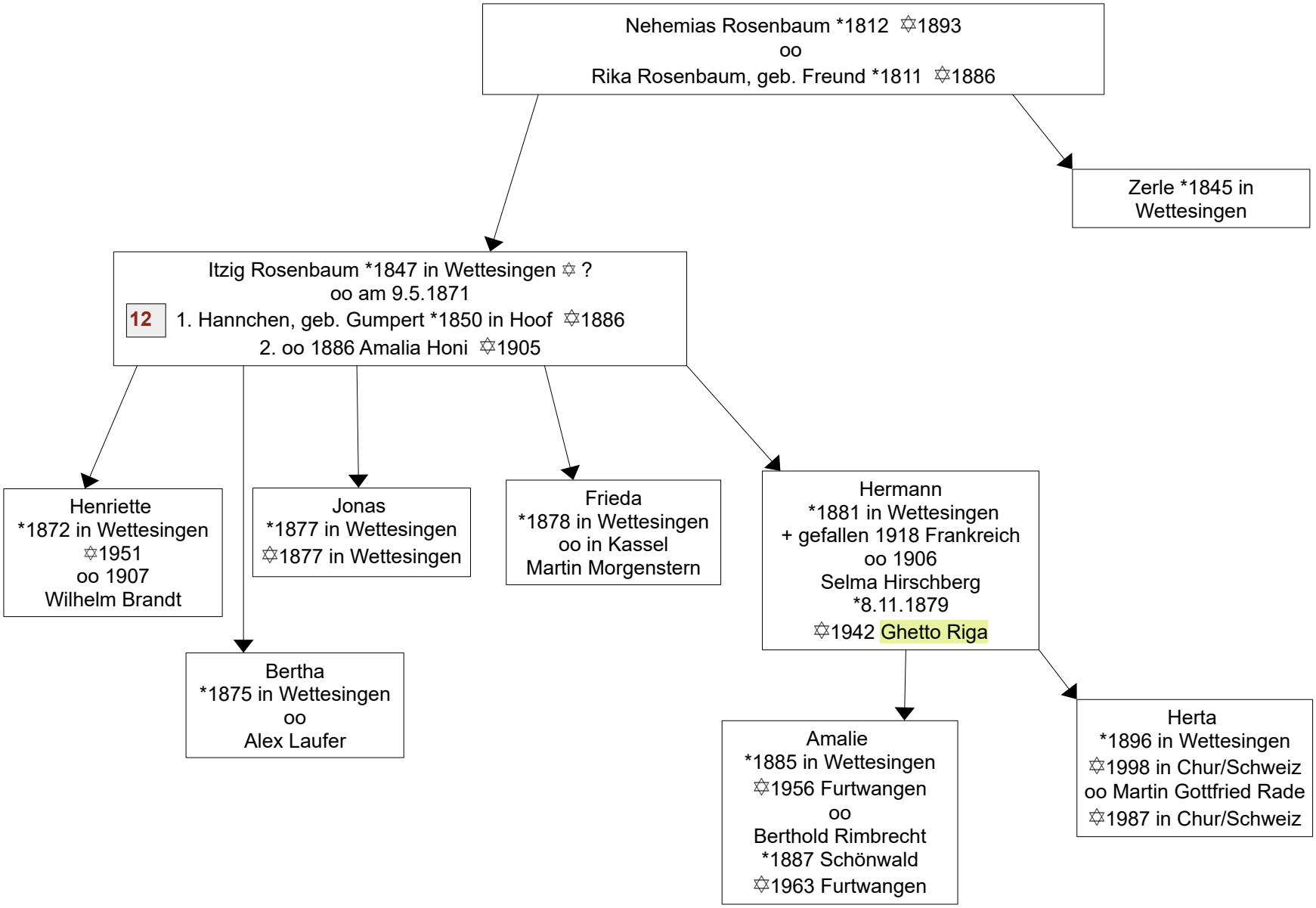


# Überblick Familie Möllerich, Niederelsungen

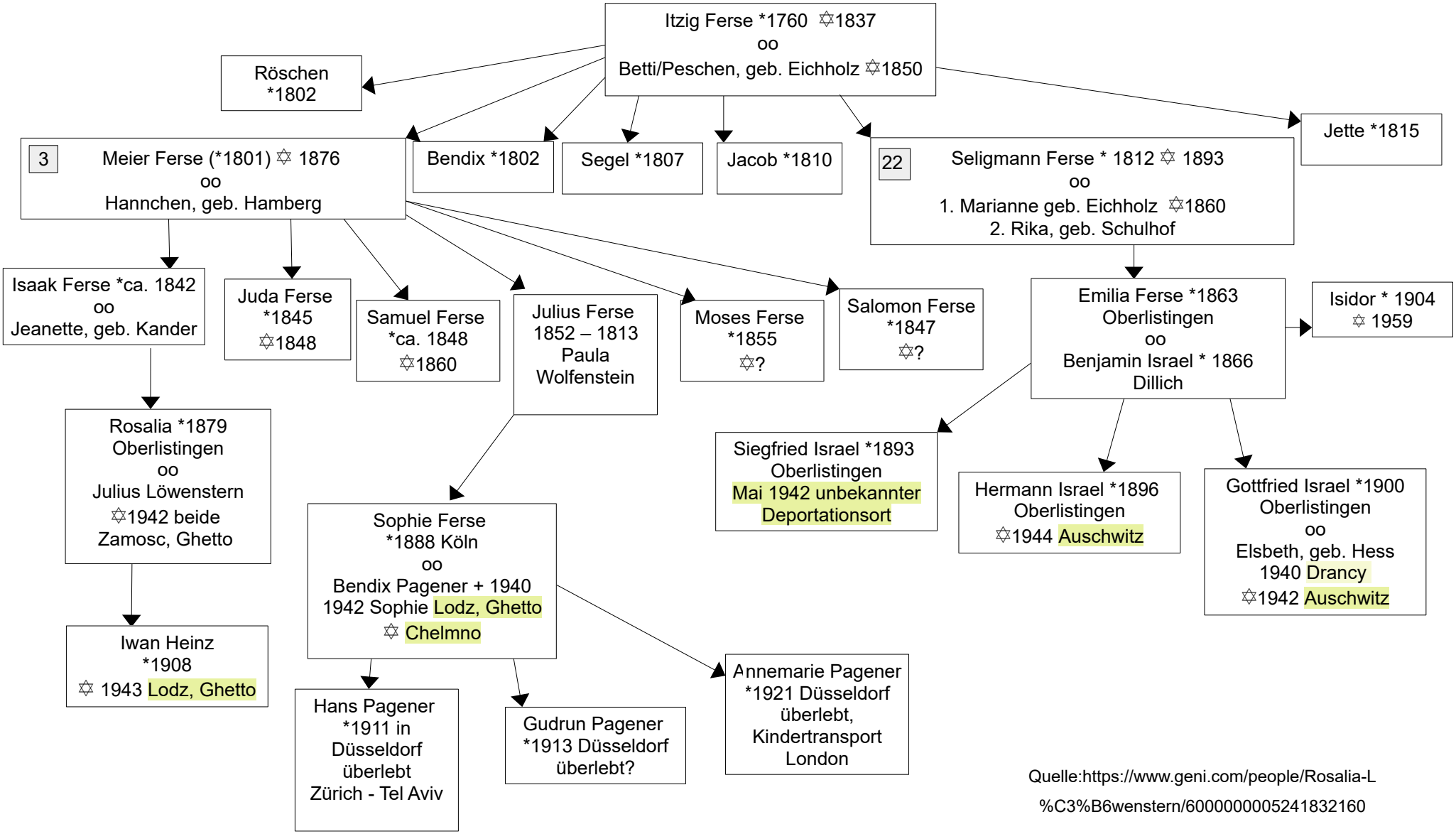



Rickchen Möllerich
*1884 Niederelsungen
✡ 1936 Ingolstadt
oo Jakob Leopold
6 Kinder
Tochter Elfriede
*1911 Guntersblum
✡ Sobibor
Enkelin Marion Pagel,
Kind von Rickchens
Tochter Martha
*1927 Berlin
✡ Auschwitz
Moritz Möllerich
*1886 Niederelsungen
✡1945 Neustadt/Schiff
Arcona
Ehefrau Rosa, geb. Katz
✡Riga Ghetto
2 Kinder
davon:
Kurt Josef ✡1945
Flensburg
Fortsetzung von Seite 84
Benjamin Möllerich
*1855 in Niederelsungen
✡1937 in Grebenstein
oo Auguste Gumpert
7 Kinder
Mathilde Möllerich,
verh. Katzenberg
*1892 Niederelsungen
mit Ehemann
Louis Katzenberg
*1881 Grebenstein
✡1943 beide Ghetto
Riga
Minna Möllerich
*1890 Niederelsungen
✡ 1942 Izbica
mit Ehemann Willi
Markus *1887
✡ 1942 Izbica
Siegmund Möllerich
*1900 Niederelsungen
✡ Israel
Willi Möllerich
*1893 Niederelsungen
✡ Majdanek
mit Ehefrau Martha
*1909 Witten
✡ 1942 Sobibor
und Sohn Ludwig
*1935 Grebenstein
✡ 1942 Sobibor
Ida Möllerich, verh. Katz
Grebenstein
*1888 Niederelsungen
✡1944 Auschwitz
Ehemann Lion Katz
1944 ✡ Buchenwald
3 Töchter
Marga Ilse *1920 Zierenberg
1944 ✡ Stutthof
Helene *1922 Zierenberg
1944 ✡ Stutthof
Ingeborg *1926 Zierenberg
✡1945 Neustadt/Schiff
Arcona
Julius Möllerich
*1898 Niederelsungen
✡ 1969 Bogota
Ehefrau Johanna., geb.
Meijer *1901 Sögel
✡1943 Sobibor
Max Möllerich
*1896 Niederelsungen
✡1944 Auschwitz
mit Ehefrau Gerda, geb. Baruch
Sohn Günther Ludwig *1923 Kassel
✡1945 Mauthausen

# Überblick Familie Rosenbaum, Wettesingen

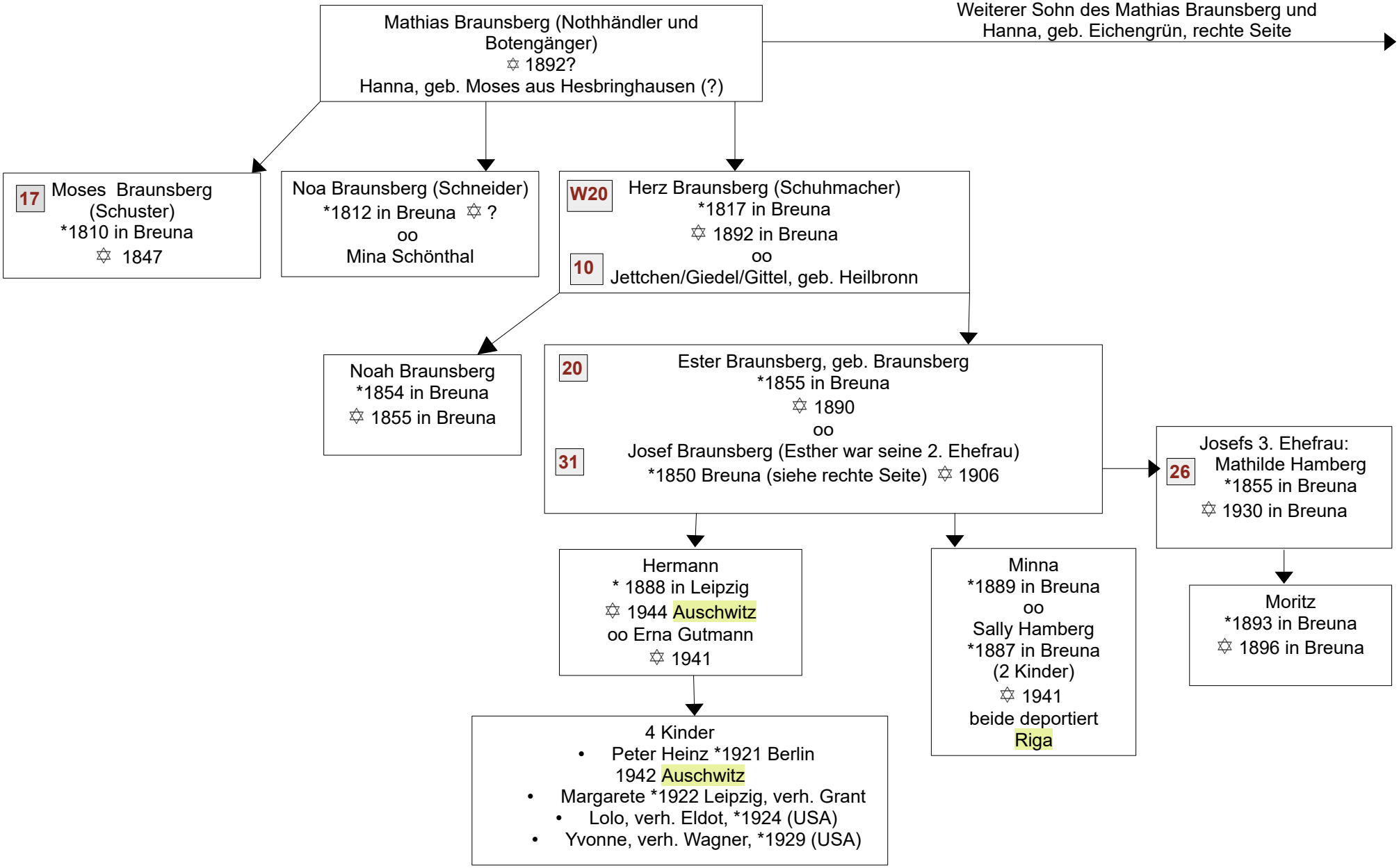


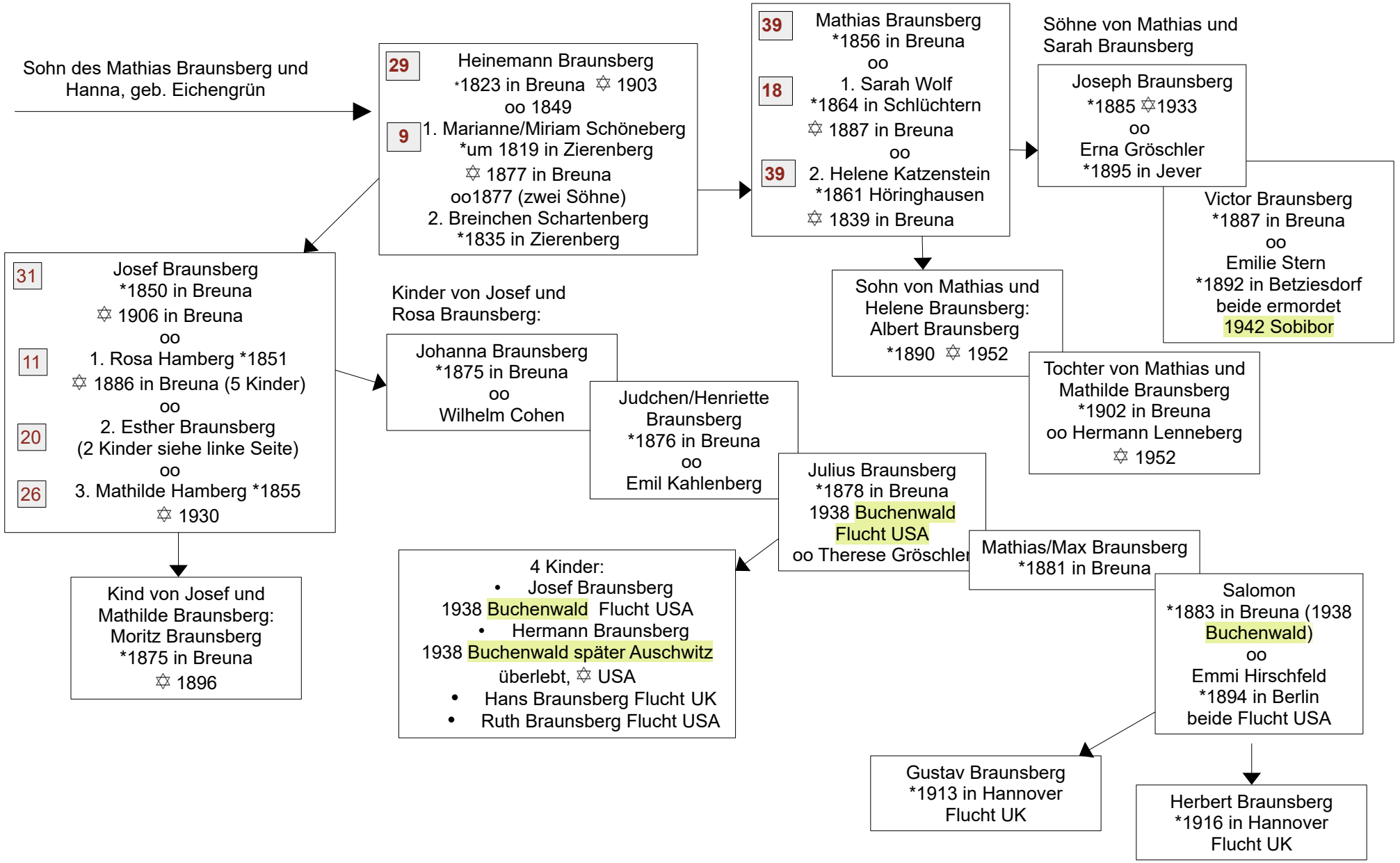
# Überblick Familie Ferse, Oberlistingen



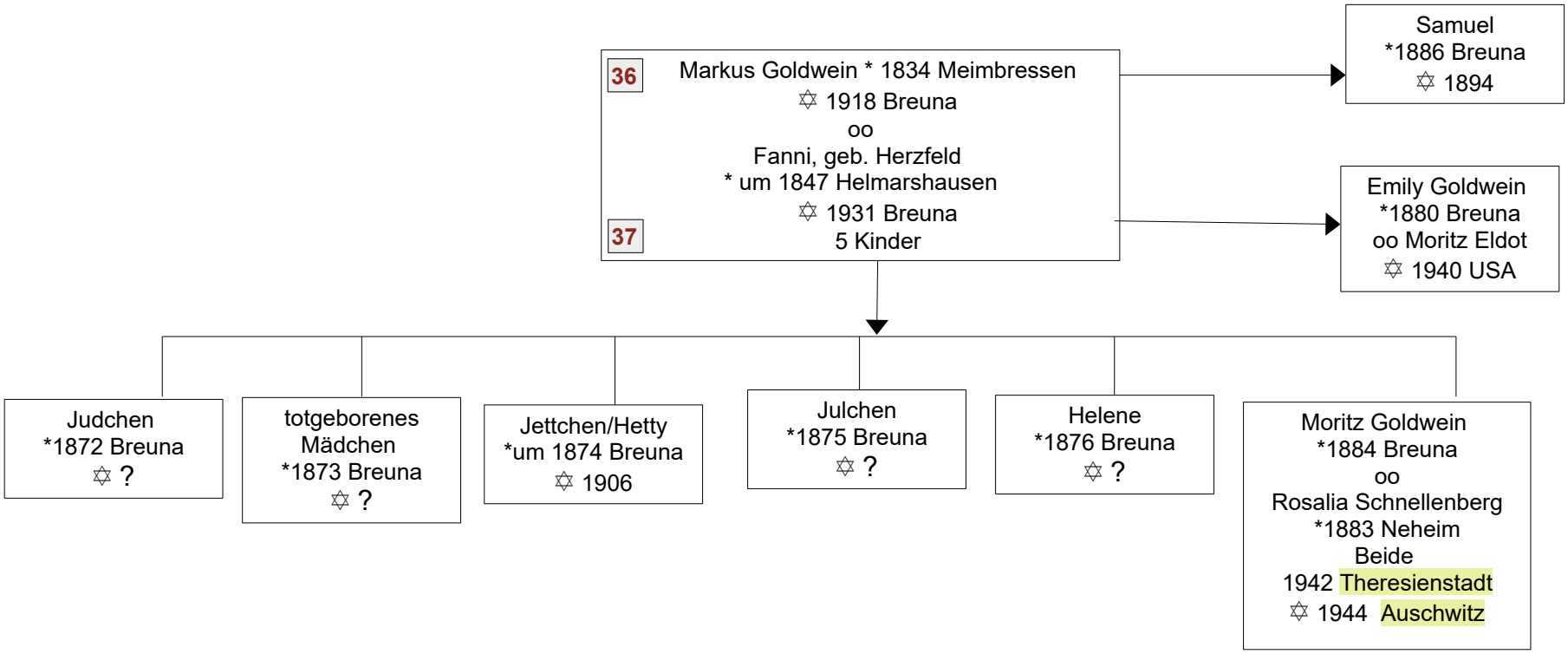

Quelle:https://www.geni.com/people/Rosalia-L%C3%B6wenstern/6000000005241832160

# Überblick Familie Braunsberg aus Breuna




Sohn des Mathias Braunsberg und Hanna, geb. Eichengrün
29
Heinemann Braunsberg
*1823 in Breuna ✡ 1903
oo 1849
9
1. Marianne/Miriam Schöneberg
*um 1819 in Zierenberg
✡ 1877 in Breuna
oo1877 (zwei Söhne)
2. Breinchen Schartenberg
*1835 in Zierenberg
39
Mathias Braunsberg
*1856 in Breuna
oo
18
1. Sarah Wolf
*1864 in Schlüchtern
✡ 1887 in Breuna
oo
39
2. Helene Katzenstein
*1861 Höringhausen
✡ 1839 in Breuna
Söhne von Mathias und Sarah Braunsberg
Joseph Braunsberg
*1885 ✡1933
oo
Erna Gröschler
*1895 in Jever
Victor Braunsberg
*1887 in Breuna
oo
Emilie Stern
*1892 in Betziesdorf
beide ermordet
1942 Sobibor
Sohn von Mathias und Helene Braunsberg:
Albert Braunsberg
*1890 ✡ 1952
Tochter von Mathias und Mathilde Braunsberg
*1902 in Breuna
oo Hermann Lenneberg
✡ 1952
31
Josef Braunsberg
*1850 in Breuna
✡ 1906 in Breuna
oo
11
1. Rosa Hamberg *1851
✡ 1886 in Breuna (5 Kinder)
oo
20
2. Esther Braunsberg
(2 Kinder siehe linke Seite)
oo
26
3. Mathilde Hamberg *1855
✡ 1930
Kind von Josef und Mathilde Braunsberg:
Moritz Braunsberg
*1875 in Breuna
✡ 1896
Kinder von Josef und Rosa Braunsberg:
Johanna Braunsberg
*1875 in Breuna
oo
Wilhelm Cohen
Judchen/Henriette Braunsberg
*1876 in Breuna
oo
Emil Kahlenberg
Julius Braunsberg
*1878 in Breuna
1938 Buchenwald
Flucht USA
oo Therese Gröschler
Mathias/Max Braunsberg
*1881 in Breuna
4 Kinder:
• Josef Braunsberg
1938 Buchenwald Flucht USA
• Hermann Braunsberg
1938 Buchenwald später Auschwitz
überlebt, ✡ USA
• Hans Braunsberg Flucht UK
• Ruth Braunsberg Flucht USA
Salomon
*1883 in Breuna (1938 Buchenwald)
oo
Emmi Hirschfeld
*1894 in Berlin
beide Flucht USA
Gustav Braunsberg
*1913 in Hannover
Flucht UK
Herbert Braunsberg
*1916 in Hannover
Flucht UK

# Überblick Familie Goldwein aus Breuna




Diese Familie soll als Beispiel dienen für die große Anzahl von in der NS-Zeit ermordeten Menschen, die dieses Handbuch in ihrer Gesamtheit nicht erfassen kann: Aus Markus Goldweins Herkunftsfamilie aus Meimbressen wurden sieben gebürtige Meimbresser Bürgerinnen und Bürger im Holocaust ermordet (nicht mitgezählt ihre Ehepartner und Kinder). Aus der Herkunftsfamilie der Fanni Herzfeld, verheiratete Goldwein, sind keine Opfer bekannt.

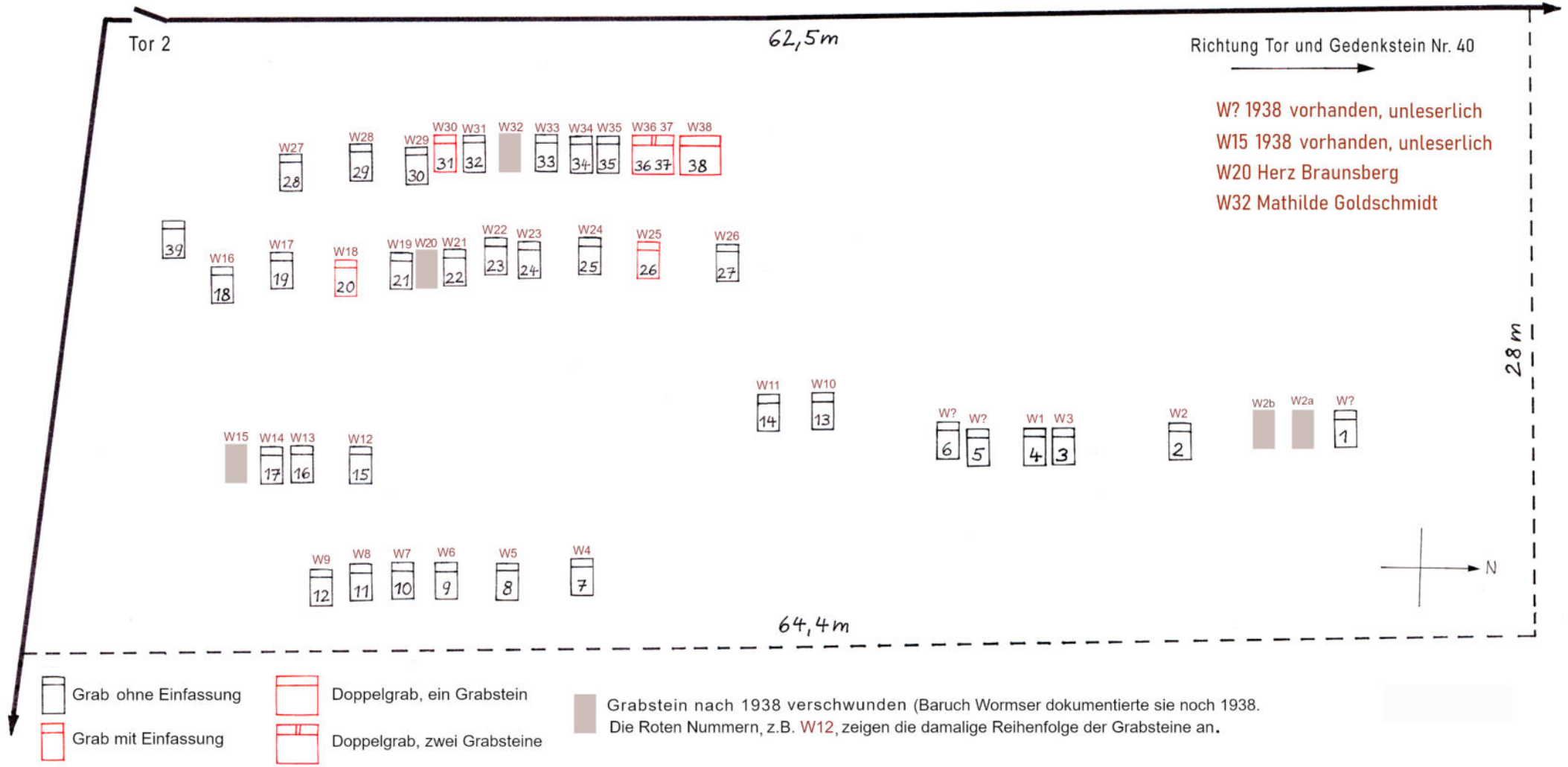
# Inhalt:


Quellen 2
Vorwort 3
Zur Entstehung 4
Einführung 5
Kurze Geschichte 7
Dokumentation der Grabsteine 11
Unbek. Person 12
Simon, Sohn des 13
Meyer Ferse 14
Mordechai Sohn des 16
Izhak, Sohn des 17
Perel Basch 17
Marianna Braunsberg 18
Jette Braunsberg 20
Itzig Eichholz 21
Heinemann Weinberg 22
Rosa Braunsberg 23
Hannchen Rosenberg 24
Unbekannt 25
Rina Goldschmidt 26
Gütchen Hamberg 27
Lehmann Goldschmidt 28
Moses Hamberg 30
Unbekannt 31
Sara Braunsberg 32
Jette Hamberg 33
Esther Braunsberg 34
Erläuterung zu den Gräbern 21 – 22 35
Joseph Neuwahl 36
Herz Braunsberg 37
Selig Ferse 38
Levi Möllerich 39
Selig Hamberg 40
Marianna Möllerich 41
Mathilde Braunsberg 43
Moses Eichholz 44
Bertha Hamberg 45
Heinemann Braunsberg 46
Hetty Goldwein 48
Joseph Braunsberg 49
Betti Goldschmidt 51
Mathias Goldschmidt 52
Jette und Haune Eichholz 53
Hedwig Goldschmidt 55
Rosa Eichholz 56
Markus Goldwein 57
Fanny Goldwein 58
Sara und Baruch Hamberg 59
Mathias und Helene Braunsberg 61
Gedenkstein 63
Opfer des Holocaust 64
Breuna 65 – 69
Niederelsungen 69 – 72
Oberlistingen 73 – 75
Wettesingen 75
Anhang 77
Grafik Hamberg 78 – 79
Grafik Goldschmidt 80
Grafik Eichholz 81
Grafik Möllerich 82 – 83
Grafik Rosenbaum 84
Grafik Ferse 85
Grafik Braunsberg 86 – 87
Grafik Goldwein 88
Inhaltsverzeichnis 89
Namen nach ABC 90
Lageplan 91

## Alphabetisches Namensverzeichnis


| | Seite |
|---|---|
| Braunsberg, Esther, geb. Baunsberg | 34 |
| Braunsberg, Heinemann | 46 |
| Braunsberg, Helene, geb. Katzenstein | 61 |
| Braunsberg, Herz | 37 |
| Braunsberg, Jette, geb. Heilbronn | 20 |
| Braunsberg, Joseph | 49 |
| Braunsberg, Maryanne, geb. Schöneberg | 18 |
| Braunsberg, Mathias | 61 |
| Braunsberg, Mathilde, geb. Hamberg | 43 |
| Braunsberg, Rosa, geb. Hamberg | 23 |
| Braunsberg, Sara, geb. Wolf | 32 |
| Eichholz, Haune | 53 |
| Eichholz, Itzig | 21 |
| Eichholz, Jette, geb. Eichholz | 53 |
| Eichholz, Moses | 44 |
| Eichholz, Rosa, geb. Speier | 56 |
| Ferse, Meyer | 14 |
| Gedenkstein | 63 |
| Goldschmidt, Betti, geb. Goldschmidt | 51 |
| Goldschmidt, Hedwig | 55 |
| Goldschmidt, Lehmann | 28 |
| Goldschmidt, Mathilde | 52 |
| Goldschmidt, Rina, geb. Frank | 26 |
| Goldwein, Fanny, geb. Herzfeld | 58 |
| Goldwein, Jette, Hetty | 48 |
| Goldwein, Markus | 57 |
| Hamberg, Baruch | 59 |
| Hamberg, Bertha, geb. Goldwein | 45 |
| Hamberg, Gütchen, geb. Rosenberg | 27 |
| Hamberg, Jettchen, geb. Gans | 33 |
| Hamberg, Sara, geb. Herzfeld | 59 |
| Hamberg, Moses | 30 |
| Hamberg, Selig | 40 |
| Möllerich, Levi | 39 |
| Möllerich Marianna, geb. Hamberg | 41 |
| Neuwahl, Joseph | 35/36 |
| Rosenbaum, Hannchen, geb. Gumpert | 24 |
| Weinberg, Heinemann | 22 |

# Lageplan Jüdischer Friedhof Breuna (Ausschnitt)




1. Unbekannt
2. Simon, Sohn d. Abraham
3. vermutl. Meyer Ferse
4. Mordechai, Sohn d. Simon
5. Izhak, Sohn d. Jechiel
6. Perel Basch
7. Marianne Braunsberg
8. Jette Braunsberg
9. Itzig Eichholz
10. Heinemann Weinberg
11. Rosa Braunsberg
12. Hannchen Rosenbaum
13. Unbekannt
14. Rina Goldschmidt
15. Gütchen Hamberg
16. Lehmann Goldschmidt
17. Moses Hamberg
18. Sara Braunsberg
19. Jettchen Hamberg
20. Esther Braunsberg
21. verm. Joseph Neuwahl
22. verm. Seligmann Ferse
23. Levi Möllerich
24. Selig Hamberg
25. Marianna Möllerich
26. Mathilde Braunsberg
27. Moses Eichholz
28. Bertha Hamberg
29. Heinemann Braunsberg
30. Hetty Goldwein
31. Joseph Braunsberg
32. Betti Goldschmidt
33. Jette Eichholz
    Haune Eichholz
34. Hedwig Goldschmidt
35. Rosa Eichholz
36. Markus Goldwein
37. Fanny Goldwein
38. Sara Hamberg
    Baruch Hamberg
39. Mathias Braunsberg
    Helene Braunsberg
40. Gedenkstein

10m

Der Schlüssel zum
jüdischen Friedhof
ist im Rathaus
mit dem Handbuch und
dem Lageplan abzuholen.
Die Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8:00 bis 12:00 Uhr
Montag und Dienstag zusätzlich
von 14:00 bis 15:00 Uhr
Mittwoch geschlossen.

